

Rechts: Das gewaltige Strahlennetz des Scheinwerkers.

In der ersten Sitzung, die beiden anderen die Möglichkeit gerichtlicher Verfolgungen zu prüfen hatten. Die erste Unterkommission legte sich aus Tardieu, dem Amerikaner Scott, dem Griechen Politis und dem Amerikaner Scott zusammen. Sie befasste sich überhaupt nicht mit der Verantwortlichkeit am Krieg, sondern lediglich mit den deutschen Handlungen, während des Krieges, die angeblich das allgemeine Menschenrecht verletzt hätten. Dagegen kam die Kriegsschuld in der zweiten Unterkommission zur Sprache, die der Engländer Sir Ernest Pollock leitete und in der der Franzose L. J. de la Motte, der Belgier Rolin-Jacquemands, der Amerikaner Scott und zwei weitere Vertreter saßen. In der Sitzung vom 17. Februar 1919 erklärte der Vorsitzende gleich am Anfang, daß man die politischen Fragen beiseite lassen sollte. Der französische Vertreter widersprach. Er hatte bereits bei der Beratung der Völkerbundung, die bekanntlich einen Teil des Versailler Friedensvertrages als dessen Artikel 1 bis 16 bildet, versucht, dort ein Kriegsschuldenerkenntnis durch das Deutsche Reich unterzubringen, was aber von Lord Robert Cecil verhindert wurde. Jetzt verlangte er in der zweiten Unterkommission, daß „durch ein Gericht in ebenso einmündiger wie unüberlegbarer Weise die Kriegsschuld des Deutschen Reiches ein für allemal festgelegt“ werde. Sir Ernest Pollock antwortete: „Wenigstens möchte man aus immer einmündiger und wieviele Entscheidungen diese auch immer fällen mögen, so wird man die Deutschen doch niemals davon überzeugen können, daß sie am Krieg schuldig seien. Es hat seinen Zweck, eine von vornherein ausgemachte Aufgabe in Angriff zu nehmen.“ Da der Franzose überdies weder bei dem Belgier noch bei dem Amerikaner Unterstützung fand, begnügte er sich mit der Forderung, daß wenigstens die Verletzung der belgischen Neutralität durch das Deutsche Reich ausdrücklich verurteilt würde. Das wurde zugegeben. Nach französischer Ansicht geht aus den Sitzungsberichten der Kriegsschuld-Kommission einmündig hervor, daß ihre Mitglieder wohl — wenigstens nach ihren Erklärungen — von der deutschen Kriegsschuld überzeugt, trotzdem aber der Ansicht waren, daß eine solche Frage eingehende Untersuchungen von Historikern und Staatsmännern erfordert. Vor allem aber erachte sie klar, daß der Artikel 231 nicht das Werk der genannten Kommission, die allenfalls noch für die Beantwortung der Kriegsschuldfrage in Betracht kommen würde sein könne.

Nach weniger ist über die Kriegsschuld in der Reparationskommission der Versailler Friedensverhandlungen gesprochen worden. In ihr saßen fast ausschließlich Wirtschaftswissenschaftler und Finanzleute. Die französische Delegation forderte in einem Memorandum vom 8. Februar, daß das Deutsche Reich nach wirtschaftlichen Grundsätzen, wie z. B. auch denen des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches (Paragrafen 233 und 240), für die angerichteten Schäden haftbar zu machen sei. Der australische Ministerpräsident Hughes drückte sich am 14. Februar folgendermaßen aus: „Wir fordern keine Entschädigung als Strafe vom Deutschen Reich, wie dieses 1871 von Frankreich, sondern als Wiedergutmachung.“ Der Standpunkt der Reparationskommission ist folgender: „Das Deutsche Reich ist verpflichtet, die Schäden wiedergutzumachen, weil es 1914 die Feindseligkeiten begonnen hat und in Belgien und Frankreich einmarschiert ist.“ Aber die Reparationskommission vermochte sich nicht über das Ausmaß der vom Deutschen Reich zu fordernden Wiedergutmachung klar zu werden. Dagegen einigte man sich im schroffen Widerspruch zur Lansing-Rote, in der nur von den privaten Schäden die Rede war, bald darüber, daß das Deutsche Reich auch für die gesamten Kriegskosten verantwortlich gemacht werden sollte. Aber derartige Summen konnte das Deutsche Reich unmöglich aufbringen. Darüber war sich die Reparationskommission, die ja aus Wirtschaftswissenschaftlern und Finanzleuten bestand, von vornherein einig. In diesem unfertigen Stadium gelangte diese Kardinalfrage vor den Obersten Rat. Für ihn handelte es sich darum, die Verpflichtung des Deutschen Reichs zur Wiedergutmachung sämtlicher direkter und indirekter Schäden, sowohl staatlicher wie privater, festzustellen. Mit der

Frage der Kriegsschuld hat sich der Rat der Vier in diesem Zusammenhang überhaupt nicht befaßt. In der entscheidenden Sitzung vom 7. April wurde die von den Wirtschaftswissenschaftlern vorgelegte Fassung, der späterer Artikel 231, ohne Diskussion angenommen. Noch am 1. April hatte der französische Finanzminister Klotz angeregt, ob es nicht besser sei, den Wortlaut des Artikels 231 aus dem Vertrag herauszulassen und sich mit einer entsprechenden einseitigen Erklärung der alliierten und assoziierten Mächte zu begnügen. Aber Clemenceau hielt ein Anerkenntnis des Deutschen Reichs hinsichtlich seiner finanziellen Schuld in ihrer Gesamtheit für erforderlich. Und Lloyd George sagte dazu: „Die Deutschen müssen anerkennen, daß sie für alles, was der Krieg gekostet hat, aufzukommen haben.“ Oberst House, der den französischen Willen vertrat, sagte zwar einzuwilligen, daß solche weitgehende Forderungen im Widerspruch zu der Lansing-Rote vom 1. November 1918 ständen. Aber Clemenceau schüttelte das Wort ab mit der Entgegnung, daß das lediglich eine Frage der Fassung des betreffenden Artikels, also eine Aufgabe des Redaktionsausschusses sei.

Aus dem soeben skizzierten Tatbestand gleicht die französische Delegation, die offenbar von Regierungen beeinflußt sind, die Schlussfolgerung, daß der Artikel 231 nichts mit einer Verneinung der Schuld am Krieg zu tun hat, ja nicht einmal als moralische Grundlage für die Reparationen aufzufassen ist. In ihm sollte nur der theoretische Grundlag der finanziellen Verantwortlichkeit des Deutschen Reichs für sämtliche Kriegsschäden ausgedrückt werden. Der Artikel 231 ist nur deswegen im Versailler Vertrag aufgenommen, weil es bei der Abfassung noch nicht möglich war, die Gesamtheit der Reparationen anzugeben. In diesem Sinne wäre dann also „responsables pour les avoir causés de tous les dommages“.

Ein Stimmungsbarometer 30 000 chinesische Studenten für Krieg gegen Japan

London, 7. Dez. 30 000 Chinesische Studenten haben am Sonntag, wie „Daily Mail“ aus Schanghai meldet, in Peking eine Kundgebung für einen Krieg gegen Japan veranstaltet. Die Lage war so bedrohlich, daß der Kriegszustand erklärt werden und Truppen bereitgestellt werden mußten. Die Studenten waren im Laufe der vergangenen Woche aus allen Teilen des Landes mit der Eisenbahn nach Peking gekommen, ohne Fahrkarten zu bezahlen. Die Studenten mühten nunmehr unter militärischem Zwang Peking aus dem Eisenbahnwege wieder verlassen. 300 Studenten wurden festgenommen.

In Peking haben, nach der „Daily Mail“, 2000 Studenten den Bahnhof besetzt. Dasselbe wird aus Tientsin gemeldet.

BS. Tokio, 7. Dez. (United Press.) Alle Montagszeitungen stimmen darin überein, daß die Lage bei Tsingtau immer bedrohlicher wird und daß die gewalttätige Vertreibung der Truppen Tsingtauferseits, die sich dort konzentrieren sollen, unvermeidlich werde. Jedoch soll General Honjo zunächst nicht eingreifen, ehe er nicht die Gewissheit habe, daß der Konflikt nicht auf das Gebiet innerhalb der großen Mauer überbreite. Die in den Verhandlungen in Peking zwischen Chinesen und Japanern vorgeschlagene neutrale Zone scheint nicht zuhande zu kommen. Man vermutet, daß die Gegenregierung in Peking hier die Hand im Spiel hat. Sie handelt angeblich die Studenten in Peking gegen den Willen einer neutralen Zone auf, um so ihr

nicht, wie im offiziellen deutschen Text, mit „als Urheber für alle Schäden verantwortlich“ zu überlegen, sondern etwa mit „für alle „gerichteten Schäden finanziell verantwortlich“ (in dem Sinne von juristisch haftbar). Und „la guerre imposée par l'agression de l'Allemagne“ nicht mit „durch den Angriff des Deutschen Reiches aufgewungenen Krieg“, sondern etwa mit „durch den deutschen Einmarsch aufgerufen (das heißt: in Belgien und Nordfrankreich notwendig gewordenen) Krieg“. Nach französischer Meinung haben die Verfasser des Friedensvertrages ihre Begründung lediglich auf die uneluctable Tatsache der Eröffnung der Feindseligkeiten durch die Mittelmächte abgestellt. Hierunter wurden, genau wie im Vorwort zum Friedensvertrag, die Kriegserklärungen Österreich-Ungarns an Serbien, des Deutschen Reiches an Rußland und des Deutschen Reiches an Frankreich sowie der deutsche Einmarsch in Belgien verstanden.

Man könnte einwenden, daß die Kriegsschuld, wie doch in der Lansing-Rote vom 16. Juni in aller Schärfe ausgesprochen ist. Es heißt dort: „Nach der Anschauung der alliierten und assoziierten Mächte ist der Krieg, der am 1. August 1914 zum Ausbruch gekommen ist, das größte Verbrechen gegen die Menschheit und gegen die Freiheit der Völker gewesen, welches eine sich für zivilisierte ausübende Nation jemals mit Bewußtsein begangen hat.“ Doch das sei nur eine einseitige „Anschauung“ der Verfasser des Versailler Vertrages. Sie ist nicht von deutscher Seite unterzeichnet worden.

Die Beweisführungen der beiden Sorbonne-Professoren und des Dolmetschers Mantoux sollen die allmählich unhaltbar gewordenen These von der „moralischen“ Schuld in eine finanzielle Verpflichtung umwandeln. Aber auch davon kann nur die Rede sein, soweit die tatsächlichen Kriegsschäden in Frage kommen, die der Unterlegene zu bezahlen hat. Diese Bezahlung ist längst, und zwar überzählig, erfolgt.

Endziel, den Sturm Tschang Kaitse als Führer der Kuomintang-Regierung zu erreichen.

Japanische Bombenflüge wieder über Jailun.

Peking, 6. Dezember. (United Press.) Wie aus Peking gemeldet wird, haben am 5. Dezember vier japanische Bombenflüge Jailun überflogen und mehrere Bomben abgeworfen, wobei acht Chinesische Soldaten getötet wurden. Ein japanischer Bombenflugzeug mußte 18 Kilometer östlich von Jailun infolge Benzinmangels notlanden und wurde von den Chinesen beschlagnahmt. Die Flieger wurden nach Jailun gebracht.

Nach einer weiteren Meldung aus Peking hat der japanische Oberbefehlshaber, General Honjo, eine letzte Warnung an Tschang Kaitse gerichtet, in der er auf die Zurückziehung aller Truppen aus Tsingtau und dem Gebiet östlich von Tsingtau besteht, da „das fortgesetzte Zusammenziehen von Truppen in hohem Grade herausfordernd wirkt“.

Starke Pfundkäufe in Tokio.

Tokio, 5. Dez. (Reuters.) Hier wurden überraschend starke Pfund-Käufe vorgenommen. Sie werden darauf zurückgeführt, daß man glaubt, eine Wiedereinführung des Goldausfuhrverbotes in Japan stehe unmittelbar bevor.

Goethes Freund, der Scharfrichter.
Von Max Bauer.

Es ist eine unbefriedigende Tatsache: Goethe, unser unsterblicher Held, hatte einen altmodischen Scharfrichter zum Freunde, an den er häufig und mit dem... Geschenke tauschte, den er besuchte, um mit ihm hundertlang zu plaudern, bei dem er speiste und trank. Und dieser ganz verfeinerte Freund seiner Erzählung des Herrn Staatsministers war Karl Fuh, Scharfrichter von Eger in Böhmen.

Goethe hatte mehrfach von Fuh vernommen. Neben seinem Berufe übte der Scharfrichter, wie fast alle seine Amtsbrüder, eine starke, wenn auch geheime ärztliche Praxis bei Menschen und Tieren aus, die ihn weit umher bis über die Landesgrenzen führte. Er benötigte seine Fähigkeiten, um seinem leidenschaftlichen Sammlertrieb zu frönen und oft für seine ärztlichen Bemühungen hat Geld gegenstände für seine Sammlung zu erhalten, und dem regen Geist in dem armen Scharfrichter lagte gar vieles zu. Mineralien, ausgehöhlte Tiere, alte Waffen, Haugeräte, Münzen, Pflanzen, das er alles in einem häßlich an Umfang zunehmenden Museum in der Scharfrichterei bei der alten Goeter Kaiserburg vereinte. So wurde Fuh durch seine Sammlung zur lokalen Berühmtheit, von den Höfen der unfernen Kurfürsten als Kuriosität bekannt.

Zu seinen berühmtesten Besuchern zählte Goethe. Auf seinen Reisen in die böhmischen Länder machte er gern bei Fuh in Eger Station. Er ergriff darüber in seinen Tagebüchern. So

Die Bedeutung der Kundgebung der Epigengewerkschaften.

Die Epigengewerkschaften haben am 3. und 4. Dezember Besprechungen über die bevorstehende Rotterdamer Konferenz, über die Reparationsfragen und über die politische Unterbestimmung des deutschen Volkes abgehalten. Der Abschluß dieser Besprechungen war eine Kundgebung der Epigengewerkschaften, in der durch eine gemeinsame Erklärung aller drei Epigengewerkschaften die Ansicht der Arbeiterbewegung zu diesen Fragen festgehalten wird. Die Kundgebung ist in ihrer Form und in ihrem Tone durchaus geeignet, der Regierung und den deutschen Verbänden in Basel die notwendigen Deckung zu geben, denn sie stellt klar heraus, daß es die Pflicht des Baseler Sonderausschusses sein muß, die Forderungen aus der Erkenntnis zu ziehen, daß die Deutschland auferlegten Reparationsverpflichtungen eine der wesentlichen Ursachen für die wirtschaftlichen Störungen der Nachkriegszeit geworden sind. Diese Kundgebung erhält noch dadurch ihre besondere Bedeutung, daß an ihr alle Epigengewerkschaften und auch alle Beamtenverbände beteiligt sind. Es war selbstverständlich, daß in einem solchen Kreise die verschiedensten Wünsche für die Fortentwicklung der Kundgebung zum Ausdruck kamen. Aber gerade die Art, in der j. B. die politische Unruhe des deutschen Volkes behandelt wird, zeigt, wie in der Epigengewerkschaftsbewegung der Kampf der einzelnen politischen Parteien untereinander gemindert wird. So heißt es über den heimlichen Bürgerkrieg in der Kundgebung: „Es sind jenseits der ersten Töne des Volkes, die in diesem sinnlosen Kampf fallen. Während die Jugend, die in beruflicher Kameradschaft zusammenwirken könnte, Arbeitslose, in deren Herzen das gemeinsame Elend Verstandnis füreinander wecken sollte.“

Diese Kundgebung der Epigengewerkschaften wird in ihrer Tendenz und in ihrem politischen Gewicht noch unterstrichen durch die Ausführungen des Verbandsvorsitzers des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, des Bchlo, auf einer Kundgebung der Verbände des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Hier hat Bchlo erklärt, daß der Weg des deutschen Volkes in der nächsten Zeit ungewisser schwer sei. Die nationalen Gewerkschaften hätten die Aufgabe, die Illusion zu zerstören, die darin besteht, daß es irgendeiner deutschen Regierung, die national sei, möglich wäre, Gefahren, die sich aus dem Sterben eines Zeitalters ergeben, in kürzester Frist zu bannen. Jede nationale Regierung stehe vor den letzten Konsequenzen der nationalen Aufgabe, die deutsche Freiheit nicht um einer langfristigen Anleihe willen an Frankreich zu verkaufen. Das könne allerdings zu einer materiell lebensgefährlichen Vereinsamung des deutschen Volkes innerhalb der Weltwirtschaft führen, eine Forderung, die man aber erkennen müsse, wenn man gewillt sei, eine nationale Politik zu treiben. Er lehne es ab, Harzburg als Symbol einer nationalen und sozialen Einheitsfront anzuerkennen. Die deutsche Arbeiterbewegung möge bedenken, daß sie selbst von nationalen Gedanken ergriffen sei, daß es aber mächtige kapitalistische Kräfte gibt, die gewillt wären, von der nationalen Bewegung zum Zwecke einer persönlichen Macht Besitz zu nehmen. Diesen Kräfte gegenüber erkläre die nationale Epigengewerkschaftsbewegung den rücksichtslosen Kampf. Sie tue das aus der Überzeugung heraus, damit gleichzeitig Güter und Sachwerte des wahrhaft nationalen und sozialen Gedankens im deutschen Volke zu sein.

Am Donnerstag Verteilung des Friedensnobelpreises.

Oslo, 6. Dez. Wie der Nobelpreis-Ausschuß mitteilt, wird die Verteilung des Friedensnobelpreises am Donnerstag 10. Dez. in Gegenwart des Königs und des Kronprinzen vorgenommen werden. Ueber die Entscheidung des Preisausschusses ist bisher noch keine authentische Mitteilung veröffentlicht worden. Die bisher genannten Namen beruhen auf reinen Kombinationen.

Die größte Theater-Katastrophe aller Zeiten.

Ein trauriger Gedenktag.

Dichter Reibel wollte über Wien, Kapstadt und umwiegend vor der 8. Dezember 1881, ein Feiertag. Kein Wunder, daß die Theaterhochkonjunktur bezeichnet werden konnten. Auch im Ringtheater, das nahezu 1000 Menschen saß, fand sich kein freier Platz mehr.

Am 7. Uhr war die Vorstellung angelegt. Es sollte Hoffmanns Erzählungen geben. Schon klammerten die Musiker ihre Instrumente. Das erste Glockenzeichen ertönte. Sekunden nur noch, und das Spiel mußte beginnen. Da stieg man im Zuschauerraum. Hinter dem Vorhang vernahm die Theaterbesucher ertönte Stimmengewirr. Rufe ertönten. Es polterte und frönte. Man glaubte, daß eine Aufrisse zusammengeknirscht sei, worüber gebüßte, aber voller Spannung.

Plötzlich blühte sich der große Vorhang wie ein Segel. Für Augenblicke wurde die Bühne sichtbar: Hundstangen liefen dort auf, blutrot leuchtete der Bühnenumraum. „Heuer! Heuer!“ schrien die Zuschauer entsetzt, und wie gelähmt hatten sich 1000 Augenpaare auf das grauhäutige Bild. In welcher Höhe erhob man sich — da verlor sich das Licht. Korbleuchtung gab es nicht.

Die den Turen zunächst saßen, stürzten hinaus. Von Angst gepackt, drängten die anderen nach. Nur zu rasch aber waren die Ausgänge verstopft. Männer und Frauen kämpften um den Weg ins Freie. Schreckensschreie klangen, die dabei ab. Menschen schlugen, drückten, trugen und würgten sich, rissen einander die Kleider vom Leibe. Einer sammelte wurde zu Boden gekloppt, andere kämpften über ihn hin. Grausenwolke wüthete das Tier im Menschen, Lebensgier und Mordlust, Brutalität und Raserei forcierten Drogen von Opfern.

Inzwischen hatten sich die Flammen in toller Hölle um den ganzen Bau gezeichnet. Das Orchester brannte. Die ersten Stühle loderten auf. Rings um den Zuschauerraum war alles ein Glutmeer. Unenträglich senkte die Hitze. Gegen 400

zu Boden geschlagen. Zerstörte, Verletzte und Schwache, die rücksichtslos beiseite gedrängt worden waren, saßen sich eingeschlossen. Die Wärmern und Stößen und Schreien drang nicht durch das Geräusch der Flammen.

Tauschen glaubte man, es sei längst niemand mehr in dem Theater. Polizeikommandanten hatten dem Hofe schon gemeldet, daß Alles gerettet“ wäre. Man konzentrierte sich deshalb auf den Schutz der umliegenden Gebäude. Plötzlich hörte man vom Balkon des völlig in Flammen eingebüllten Ringtheaters gelbes Schreien. Hoff Entsetzen wurde der verhängnisvolle Irrtum erkannt. Zu spät. Wie es laut. Alles blieb zu tun, als Leichen zu bergen. Helldämmerung brachten Helfer durch Flammen und Rauch hellen Teile um Teile aus der Glut. Schrecklich entsetzt, verkommen und verlorbt wurden die Opfer gefunden. Bis gegen Mitternacht waren es mehr als 200, die man dem geringen Element entzirk. Immer mehr hatte sich die Glut verflärt. Die Bergungsarbeiten mußten eingestellt werden.

Zugelang nach sprangen Flammen aus dem Schutz des Ringtheaters. Zugelang kam man nach verbotene Opfer des Brandes. Runderkörper schienen es zu sein, so hatte die Hitze sie verkrüppeln lassen. Ganz Wien war von Entsetzen gepackt. Alle Bergungen hatte man abgelehnt. Alle Theater blieben geschlossen. Auf halbmaße wüthete die Flammen von den öffentlichen Gebäuden der Stadt. Die Leichenliste verzeichnete 266 Namen. Aber nur 143 Opfer waren mit Sicherheit identifiziert worden.

Der Tage nach dem entsetzlichen Unglück betete man unter tiefer Zerknirschung die Toten gemeinsam auf dem Zentralfriedhof in die kühle Erde. Und vier Monate später brachte ein Projekt, welche Mängel und Unversorgungen die Katastrophe solch gewaltigen Umfang annehmen ließ. Direktor Jauner des Ringtheaters, der bald danach Selbstmord verübte, und zwei Mitarbeiter des technischen Personals wurden zu langer Haftstrafe verurteilt.

Mehr als zwei Jahrzehnte war die Oper Hoffmanns Erzählungen, die sich bereits alle Hauptstädte Europas erobert hatte, verfallen. Der Abgang hatte dies bewirkt. Somit die Oper

im August 1886. Am 4. dieses Monats war er in Eger angekommen, und schon am nächsten Tage führte ihn sein Weg zu Huh. In seinen Tagebüchern heißt es darüber unter dem 5. August 1886: „Am 7. nach 7 Uhr ging der Wagen ab. Mad. Unzelmann (vom Berliner Nationaltheater, Kurtag in Franzensbad) abzuholen. Wir gingen zum Scharfrichter, Fuh genannt, welcher eine schöne Münzsammlung besitzt.“ Auf den 13. Juli 1888 fällt ein zweiter Besuch Goethes, diesmal von Franzensbad aus, ein dritter auf den 20. April 1820. Von da mehrten sich die Besuche, und wieder zu Hause angelangt, beüll sich Goethe, Fuh's Sammlung durch eine Münzsendung zu vermehren, nicht ohne eine Gegengabe in Mineralien zu erlösen, für die er nach Erhalt „aufs Schönste“ dankt. So zieht sich der Verkehr mit Fuh Jahre hindurch hin, und noch 1828 schließt Goethe einen Brief nach Eger an einen dortigen Freund: „Grüßen Sie Herrn Fuh zum Schönen und sagen Sie mir etwas über sein Verhalten und seine Sammlung.“ Das war die Zeit, in der sich Fuh von seinem bis dahin ausgeübten Scharfrichterberuf zurückzog.

Fuh, am 3. Januar 1761 als Sohn eines Scharfrichters geboren, seit 1782 mit einer christlichen Bäckerstochter verheiratet, die des anrüchigen Scharfrichters wegen mit allen ihren Angehörigen geächtet hatte, wollte nun ganz ihren Reigungen leben. Fuh's Weibermut auf Schloß Rönigsdorf bei Marienbad erhand von Fuh, nachdem er den Ankauf der Sammlung abgelehnt hatte, diese gegen eine Geldrente für das alte Original, dem der Fuh als Amt und Titel als Rufus von Rönigsdorf nebst Wohnung im Schloß übertragen hatte. Fehn Jahre des Müdes verbrachte nun Fuh dort als unermüdlicher Ordner und Wächter der von ihm zukunftsweisenden Schätze. Im Jahre 1824 war er in Eger geworden, und 14 Jahre später schloß er selbst die Augen für immer. Das Häuschen in Eger, in dem er amtierte und seine Schätze aufgestellt hatte, wurde niedergebissen. Doch dort, wo es stand und wo Goethe als Gast weilte, lagte die Stadt Eger ein großes Blumenbeet an, das noch heute von Goethes Freund, dem Scharfrichter, künden.

Die n...
heiligen...
schen...
Bisun...
Rabine...
meßst...
wird am...
Legen...
nicht...
Pitt...
Wegen...
werden...
Jah...
schwere...
macht w...
neuer...
Wegen...
wesen...
Veratung...
Belastun...
die durc...
getroffen...
auswirk...
richtet, d...
gramme...
fordert...
einer...
Bevor n...
fel. Da...
Ren Ein...
Am...
wird.

Der...
Rotver...
präsidi...
deutlich...
gleich m...
rang...
Baren...
widerst...
Bewegun...
dem neu...
der neu...
serven...
des de...
seien.

Das...
mentar...
einer...
wehmin...
hat. Er...
es Pflicht...
handeln...
die Flin...
Kräfte...
Staates...
Regieru...
Reichs...
Ein...
W...
bleibt...
ausföhr...

Die...
werth...
mischer...
politi...
geringen...
einen...
wehren“...
dem...
Ecke...
ist der...
die im...
L...
wird.

Aus...
Der...
hervor...
eines...
auf...
Ein...
Regieru...
in...
lung...
Er...
Arbeiter...
Reichs...
fition...
L...
258...
men...
dann...
Ein...
des...
auch...
des...
die...
Reg...
nierung...
gegen...
berufen

Die...
Rabine...
der...
des...
erst...
einige...
Lungen...
urteil...
diese...
die...
Land...

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Unsicherheit der Stellung des
Rabinetts liegt also auf der Hand. Zwar weißt
der Kanzler darauf hin, daß eine Entscheidung
des Reichstags über die neue Rotterordnung
erst dann Sinn und Zweck habe, wenn sie erst
einige Zeit in Kraft sei und man ihre Wir-
kungen richtig erwessen und be-
urtheilen könne; es fragt sich jedoch,
ob diese Gegenstände noch Eindruck machen, wenn
die sogenannten wirtschaftlichen Parteien,
Landvolk und Wirtschaftspartei, nun auch die

Wien, 7. Dez. (Hunklsdruck.) Der Leiter des Heimwehrbundes vom 13. November um frühere Bundesführer der Heimwehr, Dr. Fr. Mayer, der nach dem mißglückten Versuch nach Südrussland geflüchtet war und sich von dort nach Deutschland gewandt hatte, ist heute unerkannt in Graz eingetroffen und daselbst dem Gerechtigkeit gestellt. Er wurde in Haft genommen. Dr. Frimner dürfte in der vergangenen Nacht im Auto unerkannt die österreichische Grenze passiert haben. Der Broch gegen die Büchse

Die Raimauer erheblich beschädigt.
Bremen, 7. Dez. (Hunffr.) Bei dem gestrigen starken Sturme wurde das schwedische Motorschiff „Buenos Aires“ das leer von Rotterdam kam, und daher noch nicht mit dem Wasser vollen, im Wendeboden vor dem Freudenhafen 2 an der Breitseite vom Winde erfasst und konnte, da nur ein Schlepper Hilfe leistete, nicht gehalten werden. Es kam infolgedessen zu einem Zusammenstoß mit dem gerade eintreffenden amerikanischen Dampfer „Arizpa“. Dieser wurde mit voller Wucht gegen die Raimauer gedrückt. Beide Schiffe er-

Prozentatz aller Krankheiten

Paris, 6. Dec. (Draht). Die bereits in der letzten Woche aufgetauchten Gerüchte von großen Verlusten der Bank von Frankreich durch den Stundung werden nunmehr bestätigt. Die Verluste belaufen sich bisher auf etwa 2,5 Milliarden Franken. Finanzminister Flandin hat im Ministerrat am Samstag einen Plan zur Annahme vorgebracht, die Wiederherstellung dieser Summe in Form der Schatzanweisungen an die Bank von Frankreich vorstellt.

Washington, 7. Dez. (Funkpr.) Die 160 Teilnehmer des „Hungermarsches“, die auf La

Die glückliche Geburt eines
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Willy Homann jr. und Frau Hildegunde
geb. Krebs.
W.-Vohwinkel, den 4. Dezember 1931
Schellstr. 30

Nachruf.
Am Freitag dem 4. Dezember, abends,
verschied unser lieber Kollege
Herr Julius Baehren
im Alter von beinahe 83 Jahren.
Der Entschlafene war uns ein lieber,
treuer Freund. Durch seine lauten, offenen
Charaktereigenschaften hat er es verstanden,
sich unsere Liebe und Achtung zu erwerben.
Beseelt von hohem Pflichtgefühl war er uns
stets ein Vorbild.
Sein Andenken wird bei uns in Ehren
gehalten werden.
**Die Angestellten
der Brauerei Carl Bremme
Kommanditgesellschaft.**

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute nachmittag 4 Uhr entschlief ruhig und
ergeben meine liebe Frau, unsere gute, treu-
sorgende Mutter, Großmutter, Schwester,
Schwiegerin und Tante
Frau Wilhelm Kühler
Augusta geb. Schulte
im 72. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten:
Familie Wilhelm Kühler.
W.-Vohwinkel, den 3. Dezember 1931.
Paris, Spandau, Vohwinkel, Elberfeld, Opladen,
Langenberg, Barmen.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch
den 9. Dez. 1931, 24 Uhr nachmittags, auf dem
niederr. - ref. Friedhof, Wuppertal - Elberfeld,
Katernberger Straße.

Allen denen, die beim Heimgange unserer teu-
ren Entschlafenen
Erna Horst
um in der aufrichtigen Mitgefühl ihre Teilnahme
entgegenbrachten, sagen wir auf diesem Wege
innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Schwägerin Mutter.
Wuppertal-Elberfeld, im Dezember 1931.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief plötz-
lich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden mein
innigstgeliebter, unvergesslicher, treuer Mann, unser guter,
treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und
Onkel
Otto Halfmann
im Alter von 50 Jahren.
In tiefem Schmerz:
Frau Emma Halfmann
geb. Bauer.
W.-Elberfeld, den 6. Dezember 1931.
Die Beerdigung findet Mittwoch 9. Dez., nachm. 2 Uhr, von
der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.
Beileidsbeweise dankend verbleiben.

Endlich kommt er leise, nimmt dich bei der Hand,
Führt dich von der Reise, heim ins Vaterland.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute mittag 12 Uhr ging unser lieber Vater, Schwiege-
vater, Großvater, Bruder und Onkel
Kaspar Jänicke
Veteran 70-71
nach kurzem, schwerem Leiden im 84. Lebensjahre im
Frieden heim.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Holler und Frau
Emma geb. Jänicke.
Wuppertal-Elberfeld (Mühlenstr. 22), Kiel, Neuß, Münster
i. W., Düsseldorf, Krefeld, Bonn, den 5. Dezember 1931.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 9. Dez., nachm. 3 Uhr,
von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bretchen aus statt.

Meine Wege sind nicht eure Wege, und meine
Gedanken sind nicht eure Gedanken.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute
vormittag 8 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem, mit großer Ge-
duld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herz-
gute Mutter, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester,
Schwiegerin und Tante
Frau Gust. Strassmann
Emma geb. Kiliher
im Alter von 54 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Gust. Strassmann
Kinder und Verwandte.
Wuppertal-Elberfeld, den 4. Dezember 1931.
Kohlstr. 26.
Die Beerdigung findet am Dienstag 8. d. Mts., nachmittags
4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bretchen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so
bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern abend gegen 7 Uhr entschlief sanft nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch
unerwartet, mein lieber, guter Mann, unser stets treusor-
gender Vater, Schwiegersohn und Großvater, unser lieber
Bruder, Schwager, Onkel und Vetter
Bernhard Mann
im Alter von 70 Jahren.
In tiefer Trauer:
Frau Selma Mann geb. Steinmetz
Grete Mann
Bernhard Mann jr.
Günter Mann
Erna Mann geb. Solbach
und 1 Enkelkind.
W.-Elberfeld und Frankfurt a. M., den 7. Dezember 1931.
Langestr. 22.
Die Beerdigung findet Donnerstag 10. Dez., vorm. 11 Uhr,
von der Kapelle des luth. Friedhofs Hochstr. aus statt.

Endlich kommt Er leise, nimmt mich bei der Hand,
Führt mich von der Reise heim ins Vaterland.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen
11 Uhr meinen herzensguten Mann, unseren lieben Vater,
Schwiegersohn, Großvater, Bruder und Onkel
Herrn
Friedrich Reinshagen d. Ä.
im Alter von nahezu 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu
nehmen. Er starb nach längerem Leiden, jedoch plötzlich
und unerwartet.
In tiefer Trauer:
Augusta Reinshagen geb. Köster
Emilie Wichelhaus geb. Reinshagen
Walter Reinshagen und Frau Frieda Bergelt geb. Reinshagen
Friedrich geb. Schmal
Hugo Kahl
Friedr. Reinshagen d. J.
Walter Grunz
Louise Kahl geb. Reinshagen
Gustav Wichelhaus
Paul Reinshagen und Frau
Willy Bergelt
Selma geb. Weimann
Klara Grunz geb. Reinshagen
und 9 Enkelkinder.
Greta geb. Bertram
Elberfeld, Neviges, Solingen, den 6. Dezember 1931.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch 9. Dez., nachm.
3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus.

Nähmaschinen Mk. 130.-
Belmorte, fabriken, ohne Anjahlung.
Lieferung sofort bei Haus Besuche
911 1.50, Zahlungsbeginn 1. April, Ab-
fertigung im Laufe des Jahres. Wir sind
nehm in Solig. Wm. F. 6088 Wicht.



Bestecke
in Alpaca verchromt und
Alpaca versilbert 90er Autl.
Marken Clarteld, Weiner u.a.
Komplette 72teilige Garni-
turen, 90 Gr. Silberauflage,
von 95 RM. an.
Stahlwarenhaus GRAH,
vom. Rich. vom Steeg
Elberfeld, Kirchstraße 623

Das vorzüglich und prompt wirkende
Naturprodukt
NEDA - Früchte - Würfel
gegen Darmträgheit
ist die maschinelle Verpackung
in kaschierten Aluminiumfolien
zu 1 und 2 Würfel verpackt, welche ein
Anstrocknen verhindern, Haltbarkeit u.
Wirksamkeit erhöhen. Erhältlich in
Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern
Bestimmt zu haben: Elberfeld, Reform-
haus Jungbrunnen, Poststr. 3; Reform-
haus Debes, W. Rathenaustr.; Diana-
Drogerie, Kieselstr. 57; Louis Tapken,
Schwanenstr. 22; Reformhaus Heuser,
Arrebergerstraße 10.

Neu eröffnet!
Wollage
Stoffe, Grati,
Status, Gerüst
Gut, Schmecke.
Ermäßigte Preise
Pulllover, Westen etc.
Kein Laden!
Strickwaren-Fabrik
A. Beckingh. 46, Nähe Hauptstr.
Wob. Säder,
Bekleidung,
Sportmode
In Verbindung, Hise
Junge, Raimund
Elberfeld,
Befristung 14. I.

Schenken Sie Lindström-Platten
sie sind kostbar,
aber nicht kostspielig
Unsere Künstler von Weltruf werden Sie erfreuen.
Richard Tauber, der strahlendste Tenor
unserer Zeit
Lilian Harvey und Willy Fritsch,
die charmantersten Tonkünstler
Edith Lorand, die Violinvirtuosin von hohem
Rang, die Königin des Walzes
Für M. 2.- zwei neueste Tenor- und Tonlin-
Schlager in erstklassiger Besetzung
LINDSTRÖM-Platten und -Apparate erhalten
Sie in allen einschlägigen Fachgeschäften
CARL LINDSTRÖM Akt.-Ges., BERLIN SO 36

Leibniz
Nähmaschine!
Mit der bewährten
Phönix-Nähmaschine
bereiten Sie große Freude.
Viele Jahrzehnte wird sie
Ihnen unverändert gute
Dienste leisten.
Zahlungsweise
nach Wunsch.
**Deutsche
Nähmaschinen-
Vertriebs-A.-G.**
W.-ELBERFELD,
Neue Fuhrstraße 21.
Tel. 206 19.

Janssen's Großschlachtere
W.-Elberfeld, Walter Rathenaustr. 6, Tel. 36334
Ausnahme-Tage
Prima geräucherte Bratwurst 4 Pfd. 70 Pfg.
Frisches Gehacktes 4 Pfd. 60 Pfg.
Rindfleisch von 55 Pfg. an
Prima Hammelfleisch 65 Pfg. bis 80 Pfg.

Wein ist gut vom Vater Rhein -
Kaffee muß von Kikuth sein!
Verkaufspreis für 1/4-Pfd.-Pakete: M. 0.60, 0.65, 0.75, 0.80, 0.90, 1.-

Der „Kupferne“ brachte Harten Verteiler Die Geschäftswelt ist zufrieden.

Als der Wind in der Samstagsnacht im höchsten Distant seine Melodie piffte, und als es am Sonntag in der Frühe melancholisch von den Dächern herabplätscherte, da hat mancher Geschäftsmann seine schon nicht allzu hoch geschraubten Erwartungen um einige Grade herabgedrückt. Später aber hellte es sich auf und mit dem Trodenwerden der Straßen setzte der Strom der sonntäglichen Stadtbefucher ein. Ueberall reger Betrieb schon in den Vormittagsstunden — man hummelte an den Schaufenstern vorbei, um sich für den Nachmittag zu informieren.

Die ersten Käufer fanden sich schon früh ein. Gegen 3 Uhr verstärkte sich dann der Menschenstrom, um zwischen 4 und 6 Uhr stellenweise beängstigende Formen anzunehmen. Die Geschäfte waren vielfach gedrängt voll. Der alte Grund: „Viel Käufer — wenig Käufer“ erfüllte sich erfreulicherweise nicht. Der Umsatz war durchweg gut — allerdings spiegelte sich hier die stark gesunkene Kaufkraft wider. Billige Qualitäten waren bevorzugt. Man sieht wieder auf den Pfennig, und zwar an allen Ecken. Vielfach wurden die Bedürfnisse für das kommende Weihnachtsfest befriedigt: Geschenkartikel gingen deshalb ziemlich flott. Jedoch war auch — besonders in der Konfektion — Nachfrage in Gebrauchsgüter, wie Wintersachen usw.

Alles in allem genommen: Der „Kupferne“ hat die seitgemachten Erwartungen der Geschäftswelt erfüllt, zumal sie den Wünschen der Käufer in starkem Maße entgegengekommen ist.

Ein besonderes Merkmal des gestrigen Sonntags war, daß sich die auswärtige Kundschaft in diesem Jahr besonders stark beteiligte.

Keine Verlegung der Barmer Erbschafts- Von Berlin bestätigt.

Wir berichteten bereits in der Samstagsausgabe, daß das Reichsaufsichtsamt einer zuverlässigen Information nach den f. St. in Hamburg geplanten Verlegung der Barmer Erbschafts- von Berlin zu verlegen, für ungültig erklärt hat. Diese Nachricht ist uns nunmehr aus unsrer Anfrage hin vom Reichsaufsichtsamt bestätigt worden. Die Entscheidung des Reichsaufsichtsamtes stützt sich auf einen Formfehler bei der Einberufung der Hauptversammlung, die durch die Zeitschrift nicht erfolgt sein mußte, was infolge eines Versehens der Leitung unterblieben ist.

Zusammenstoß in Barmen.

Ein Polizeibeamter verletzt. Zwei Demonstranten verhaftet.

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt mit: Am 5. Dez., gegen 23 Uhr, hat der Nationalsozialist E. in einem Café in der Rischertalstraße in Barmen Sachbeschädigungen verübt und einen Kellner mit einem Schlagring bedroht. Polizeibeamte entfernten den Täter gewaltsam aus dem Lokal, nahmen ihm die Waffe ab und brachten ihn zur Wache. Vor dem Polizeirevier sammelten sich nunmehr etwa 40 Personen an, meist Gefinnungsgenossen des E., die unter großem Lärm seine Freilassung fordernten. Bei dem Versuch, die Ansammlung zu zerstreuen, bemerkte ein Polizeibeamter, daß einer der Demonstranten, der Nationalsozialist R., eine Schusswaffe in der Hand hatte. Der Beamte wollte den Bewaffneten festnehmen; dieser flüchtete und warf auf die Flucht die Schusswaffe fort, wurde jedoch kurz darauf von dem Beamten eingeholt und gleichfalls zur Wache gebracht. Auch die Schusswaffe, ein geladener Trommelrevolver, Kaliber 7,65 Millimeter, hat der Beamte später gefunden. Bei dieser Gelegenheit wurde er von Zivilpersonen darauf aufmerksam gemacht, daß noch ein zweiter Nationalsozialist offen eine Schusswaffe führte. Als der Beschuldigte bemerkte, daß er von dem Beamten gestellt werden sollte, ergriff er die Flucht. Der Beamte verfolgte ihn. Plötzlich drehte sich der Flüchtling um, schrie „Hände hoch“ und feuerte auf den Polizeibeamten 4 oder 5

scharfe Schüsse ab. Der Täter flüchtete erneut, feuerte aber noch im Laufenden einen weiteren Schuß ab, durch den der Beamte am Fußgelenk getroffen wurde. Trotzdem setzte er die Verfolgung des Täters fort, war aber wegen der zahlreichen Neugierigen nicht mehr in der Lage, die Schusswaffe zu gebrauchen. Infolgedessen gelang es dem Täter, zu entkommen. Später wurde der oben erwähnte Nationalsozialist E., der, nachdem seine Personallisten zweifelsfrei feststanden, vorläufig entlassen worden war, erneut mit einem Schlagring betroffen und festgenommen. E. und R. sowie der größte Teil der Demonstranten hatten vorher an einer nationalsozialistischen Veranstaltung in der Barmer Stadthalle teilgenommen. E. und R. sind in Haft.

Heberfall auf einen Schmiedemeister.

Die Täter flüchteten unverrichteter Dinge.

Ein Barmer Schmiedemeister, der die Lohngeber für eine Arbeiterkolonne mit sich führte, wurde gegen 5 Uhr morgens auf dem Wege zum Hauptbahnhof in der Nähe des Stadttheaters von zwei Männern überfallen. Einer der Männer hielt ihm mit dem Fuß „Hände hoch“, eine Schusswaffe vor. Als der Ueberfallene um Hilfe rief, erhielt er einen Schlag ins Gesicht. Auf die weiteren Hilferufe ergriffen die Täter die Flucht. Soweit die Täter beschreiben werden können, ist einer von ihnen 25–26 Jahre alt und etwa 1,75 Meter groß. Er sprach deutsche Mundart und war im Besitz der Schusswaffe.

Ein erschreckendes Scheitern

7000 Kleingärtnerfamilien schließen sich zusammen

Die Vereinigung der Barmer und Elberfelder Kleingartenbauvereine endlich vollzogen. — Ab 1. Januar 1932 ein einheitlicher Verband.

Nach langen Verhandlungen, die ihren Ursprung im Städtevereinigungsjahr 1929 haben — die Anregung ging vom Barmer Verband aus — ist es jetzt endlich gelungen, den Barmer und den Elberfelder Verband der Kleingartenbauvereine einander so nahe zu bringen, daß der Zusammenschluß beider Verbände zu einem einheitlichen Verband vollzogen werden konnte. Die Ronsdorfer Kleingartenbauvereine hatten sich schon im vorigen Jahr dem Barmer Verband angeschlossen.

Mit der Gründung des Verbandes der Wuppertaler Kleingärtner. Vereine e. V., die am Samstagabend in einer stark besuchten Versammlung im Gewerkschaftshaus, Unterbarren, erfolgte, sind rund 6000 bis 7000 Wuppertaler Kleingärtnerfamilien mit insgesamt etwa 25 000 Personen einheitlich zusammengeschlossen, die insgesamt rund 1,2 Millionen Quadratmeter Kleingartenland bearbeiten.

Die Versammlung am Samstagabend wurde von dem Vorsitzenden des Rheinischen Provinzialverbandes deutscher Kleingartenbauvereine, Rektor Gouden-Röhl, geleitet. In den vorbereitenden Besprechungen — ein Ausschuss von Vertretern beider Verbände war dazu bestellt worden — hatte man sich für die Gründung des gemeinsamen Verbandes auf eine vorläufige Satzung des Verbandes geeinigt. Diese Vorläufige Satzung zur Vorstands Wahl akzeptierte die Gründungsversammlung mit großer Mehrheit. So wurde zum Leiter des neuen Verbandes der langjährige Führer der Barmer Kleingartenbauvereine, Rektor Rohl-Barmen und zum zweiten Vorsitzenden der Leiter des Elberfelder Verbandes, Polizeiobermeister Diegel, gewählt. Im übrigen Vorstand sind vertreten: als Schriftführer Bob-Eberfeld und Erbsant-Barmen, als Kassierer Heibed-Barmen und Emsig-Eberfeld, als Beisitzer aus Eberfeld Algrmissen, Müller, Rohrmann und vom Endt, aus Barmen Kornader, Knapp, Lange und Widing.

Der „Kampf auf der Bachstraße“ vor Gericht

Empfindliche Strafen für zwei Kommunisten.

Der Straßenkampf zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten auf der Bachstraße in Elberfeld im Juli, bei dem auch die Verhaftung des Reichstagsabgeordneten Veller erfolgte, hatte jetzt ein erstes Nachspiel vor dem Erweiterten Schöffengericht.

Angeklagt waren zwei jüngere Kommunisten, der Bäcker Walter R. und der Arbeiter Walter B. aus Elberfeld, die von den überfallenen Nationalsozialisten mit Bestimmtheit unter den Angreifern erkannt worden waren.

Nach der Schilderung der Nationalsozialisten hatte sich der Vorfall in folgender Weise abgespielt: Etwa 15 SA-Leute, die sich zu einem Sammelplatz in der Nordstraße begeben wollten, um von dort aus mit anderen Kameraden einen Nachmarsch anzutreten, wurden auf ihrem Wege durch die Bachstraße von mehreren hundert Kommunisten, die auf einen Signalfisch zusammengeströmt waren, umzingelt. An der Ecke Karlsruher Straße begannen die Kommunisten mit Anfeindungen. Die Nationalsozialisten, die eine Fahne bei sich trugen, suchten der Uebermacht zu entkommen, jedoch wurden mehrere von

ihnen, insbesondere der Fahnenträger, angefallen, getreten und mißhandelt. Der Angeklagte R. war einer der wütendsten Angreifer. Er ließ sich mit dem Fahnenträger ein, und es gelang ihm auch mit Unterstützung der umstehenden Genossen, Teile der Fahne an sich zu reißen. Während des Tumults fielen mehrere Schüsse. Dann griff die Polizei, zunächst nur einzelne Beamte, ein. Veller und sein Begleiter, die die SA-Leute auf deren Wunsch durch die Stadt begleiten wollten, konnten, da sie selbst stark bedrängt wurden, ihren Leuten wenig helfen. Da inzwischen ein Ueberfallkommando eingetroffen war, zogen sie sich in einen Hausflur zurück. Polizeibeamte folgten ihnen, denen von Leuten aus der Menge gesagt worden war, Veller habe aus einer Pistole geschossen. Eine sofortige Durchsuchung der beiden blieb jedoch ergebnislos. Trotzdem wurden Veller und einige andere Nationalsozialisten mit dem Ueberfallkommando zur Wache gebracht. Vellers Begleiter fand seinen Platz mehr auf dem Boden und mußte einem Polizeibeamten zu Fuß durch die immer noch drohende Menge zur Wache folgen. Unterwegs wurde er getreten und geschlagen, u. a. von dem Angeklagten B. Die Drohungen der Menge richteten sich auch gegen die Polizeibeamten. So hörte man vielfach den Ruf: „Schlagt die Hunde tot, wenn sie die Brüder in Schutz nehmen.“ Die „Schußkraft“ soll nach der Behauptung der Nationalsozialisten allerdings sehr eigentümlich gewesen sein, angeblich hat die Polizei auch die verwundenen Nationalsozialisten 24 Stunden ohne ärztliche Hilfe und Nahrungsmittel gelassen. Was die beiden angeklagten Kommunisten anbelangt, so gab R. zwar zu, in die Schlägerei verwickelt gewesen zu sein, aber, wie die meisten Angeklagten in derartigen Verfahren, wollte er zufällig hineingeraten und zuerst angegriffen worden sein. B. bezeichnete sich als ganz unbeteiligt, er erklärte, daß er nur aus größerer Entfernung zugeesehen habe.

Das Gericht folgte jedoch den Aussagen der Beschuldigten und verurteilte den Angeklagten R. wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung und versuchter Rötung zu vier Monaten, B. nur wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis. Zu dem Strafmaß wurde in der Urteilsbegründung aus-

Verwaltung beantragt Schließung der Theater.

Vorerst eine vorläufige Maßnahme.

Der Theaterauschuss tritt am kommenden Donnerstag zu einer Sitzung zusammen. Wie wir hören, steht die Tagordnung u. a. auch eine Verwaltungsvorlage vor, nach der

die städtischen Theater vom 1. Juli 1932 ab zu schließen

sind. Sämtliche Beträge sollen getündigt werden. Wie und dazu von Verwaltungsschritte erklärt wird, handelt es sich vorerst nur um eine vorläufige Maßnahme. Theoretisch besteht die Möglichkeit, daß bei den nächsten Einberufungen die Zuschüsse für Theater und Konzerte nicht bewilligt werden. In einem solchen Falle würde man dann keine Möglichkeit mehr haben, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Aus diesen Gründen will man deshalb jetzt vorläufig einen solchen Beschluß fassen lassen.

Nürburg

Kein Nürburg-Raucher
soll befürchten, dass die
Qualität seiner Zigarette
nachlassen wird, sobald die
Einführungszeit vorüber ist.

Nürburg bleibt so gut wie sie ist!

4 Pf.

Das - mit dem „blinden Passagier“

Von Joachim Ringelnatz

Wine, die Blumenverkäuferin im Kurhause des Nordseebades Goldbors, öffnete in Augenblicken der Aufregung immer etwas Auffallendes an tun.

Diesmal drehte sie, während sie in Gedanken verfiel, und vernahm gegenüber sich, den obersten Bekannten von Steuermann Kaufmann, der von links nach rechts, als habe sie es mit dem verführerischen Bismarck zu tun, dem sie das Gesicht abdrücken wollte. Und als es so weit gelang, als Kaufmann halb ungeduldig, halb verärgert dem davonrollenden Knappe nachblickte - da endlich antwortete sie ihm leicht errötend, aber mit feiner Stimme: „Nein, nein, ja, es geht nicht. Er kann noch zurückkommen, und dann - du weißt doch.“

Aber es sind fast sieben Jahre, daß Dorothea fort ist. „Wann ich ihn traurig ein, so lange bleibt keiner bei der Fremdenlegation. Sieh mal, Wine, daß ich Steuermann bin und er nur ein Matrose - das will nichts heißen, dazu will ich gar nichts sagen, aber Dorothea kann tot sein, er kann irgendwo in Australien leben - mit einer anderen. Oder meine Gnad, Wine, ganz ohne Gefährdung gesprochen: - treu ist Dorothea dir nicht. In der ganzen Welt gibt es Briefpapier und -

Wine dreht sich unwillig um und faßt unterbrechend: „Nein, ich will so etwas nicht hören. Du hast ihn nicht gekannt. Der schreibt nicht, hat nicht geschrieben und wird nicht schreiben. Es wird ihm schief gehen bei den Franzosen. Vom Danks hat mir erzählt, wie es dort zugeht. Und Dorothea wird an Holz sein, das zu schreiben. - Er kann auch tot sein, ja - aber wenn er noch lebt, dann ist er mir treu geblieben, wie ich ihm treu geblieben bin.“

„Und wenn er nun tot ist und du erfährst es nicht? - Ertrinken, in Afrika ermordet, verunglückt? Bist du empfangen? Wine, willst du einmal ganz einsam sterben?“

Wine schwieg. Sie war ans Fenster getreten und schaute mit ihrem Daumen Amelien aus dem Goldfischglas, ohne zu wissen, was sie tat.

Der Steuermann fühlte, daß er Boden gewonnen. Gindringlicher und ätzender fuhr er mit der weißen Stimme eines Menschen, der keine Hintergedanken hat, fort: „Ein ich dir nicht auch treu gewesen? Daß ich nicht in vier Jahren viermal bei dir angefragt, mich immer wieder vertrieben lassen und bin doch immer wieder gekommen? In ein paar Tagen gehen wir wieder in See. Wine - Winchen - laß uns betreten. Du wirst es gut bei Steuermann Kaufmann haben, vielleicht auch bald bei Kapitän Kaufmann.“

Und er fühlte sie fast auf die Schulter und wuschte sich vorher mit dem Handtuch den Mund ab, als könne da noch etwas von den vielen ausländischen Seemannsküssen hängen geblieben sein. Sie aber bemühte sich vergeblich, ihre Tränen zurückzuhalten, und als sie auf einmal in diesen Versen unaufhörlich über die roten, vollen Lippen rannte, da gab sie ihm eine derbe Hand und sagte: „Nur noch eine Reise, bitte, John, und wenn du dann zurückkommst und keine Nachricht von Dorothea da ist, dann -“

Wine! - Das war so einer von Altmens treueren Rufen gewesen, die wie ein Stachel waren, dem nichts hinzuzufügen ist.

John begab sich, innerlich heiter, äußerlich mit der erfülltsten Würde des Seemanns, an Bord der „Aloriba“.

Ein paar Tage später ging der Dampfer auf „wilde Fahrt“ in See.

Liverpool - Venedig - Odessa - Nikolajew.

Als Monate vergangen, da lag das Schiff im Hafen von Almer, am Röhren einzuweichen und dann die Heimfahrt anzutreten.

Steuermann Kaufmann stand auf dem Hinterdeck. Richtig sah er den arabischen Arbeiter zu, wie sie auf den Schultern von einer Koblenschute zum Dampfer führenden Laufbretern hin- und hertrippelten und - je zwei Mann mit einem kleinen Korb - unter monotonen Gesängen die Koblens an Bord trugen.

Da lief ein weißer Mann, rotbaart, recht ärmlich gekleidet und mit zerfetzten Segeltuchschuhen an den Füßen, über den Steg. Er sprach einen Moment mit dem Vorken und schritt dann, dessen Fingerzeig folgend, auf Kaufmann zu.

„Steuermann“, begann er, seine englische Sprache stotternd, „ich möchte mich gern nach Deutschland wieder arbeiten. Ich habe lange als Matrose gefahren und verheißt meine Arbeit. Ich habe kein Geld mehr.“

„Zu mir leid“, antwortete Kaufmann, und munterte den langgewachsenen Menschen scharf, die Besorgung des Schiffes zählt fünfundzwanzig Mann. Die sind vollzählig. Mehr darf ich nicht annehmen.“

Der andere sah einen Augenblick auf Boden und sagte dann: „Es ist keine Arbeit hier an Land zu finden. Auch der deutsche Konsul hat mich abgewiesen.“

Kaufmann nickte mit den Achseln. Der Matrose bat geduldig: „Bitte, reden Sie mit dem Kapitän?“

Das war unvorsätzlich gesprochen. Der Steuermann, der von dem französischen Kapitän un-

gekannte Vollmacht erhalten, erregte ein wenig gekränkt: „Der kann Ihnen auch nicht helfen. Das Schiff darf fünfundzwanzig Mann Besatzung, nicht einen Mann mehr, mitnehmen, nicht einmal ausführende Passagiere.“

Da der Fremde schweigend fragte: „Wo sind Sie zu Hause?“

„In Goldbors an der Nordsee.“

Es überließ Kaufmann kalt. Minuten dauerte es, bis er Worte fand, und diese klangen unheimlich, fast ätzend. „Sie kommen Sie denn hierher?“

„Ich bin von der Fremdenlegation beauftragt. Nehmen Sie mich doch mit, Steuermann!“

Freimütig, männlich war das Geleit. Etwas wie Stolz lag dahinter, was Kaufmann nicht einflößte. Er antwortete mit mehr Wärme als zuvor: „Ich würde Sie gern mitnehmen, aber ich habe keine Erlaubnis dazu, und ich habe noch immer getan, was ich dem Kapitän und der Reederei schuldig bin.“

Der Steuermann hatte wahr gesprochen, und was ihm an Gedanken durch den Kopf schwebte, war sehr edel gewesen. Er hätte eine tiefe, schöne Freude darin gefunden, den Matrosen seiner Braut zurückzubringen, gerade weil er in ihm den Nebenbuhler erkannt. Nur das reine, christliche Denken Kaufmanns war es, das nicht bereit war, eine Liebe zu opfern, noch ehe er erzwang, daß er eine doppelt wertvolle Freundschaft dafür eintauschen würde.

Aber es war ja unmöglich. Die Reederei erlaubte es nicht. Der strenge, in seiner Krankheit leicht reizbare Kapitän hätte es niemals zugegeben.

Kaufmann handelte pflichtgemäß.

Doch als Dorothea mit tropischem Schweigen seine Rüge aufnahm und dann in aufrechter Haltung, festen Schrittes von Bord ging, da fühlte der Steuermann, wie sehr ihm das tat. Gern hätte er den Deserteur zurückgerufen. Als er es wirklich wollte, war es zu spät.

Kaufmann suchte die Arbeit auf. Er beauftragte gewissenhaft seine Untergebenen, er schrieb und besorgte allerlei, noch fleißiger als sonst, um peinigende Gedanken zu vertreiben.

(Schluß folgt.)



Dienstag 8. Dezember.
Langenberg (Hagen, Köln, Münster).
6.45-7.00: Selbstschußungen. Dr. Ludwig Koch.
7.05-8.00: Wuppertaler.
9.00-9.05: Besuche von Dr. Gerson, Köln.
9.05-10.00: Katholische Wuppertaler. Leitung: Dillig-
samprates Heinrichbauer, Köln.

10.05-11.15: Musik und Welt. Gemeindefestsetzung für Adelstische.
11.15-11.45: Unterweisung: Schulfest. Zum Gedächtnis an Mozart 140. Geburtstag.
11.45-12.15: Was will ich werden? Berufs für Vorträger ohne Hochschulbildung.
12.15-12.30: Schachklubabend.
12.30-13.00: Mittagskonzert. Leitung: Hoff, 1. Hof-
Capellmeister, Krefeld. 2. Variationen über „Es kommt ein Vogel geflogen“. 3. Klavier aus „Hoff“. 4. Klavier aus „Hoff“. 5. Klavier aus „Hoff“. 6. Klavier aus „Hoff“. 7. Klavier aus „Hoff“. 8. Klavier aus „Hoff“. 9. Klavier aus „Hoff“. 10. Klavier aus „Hoff“. 11. Klavier aus „Hoff“. 12. Klavier aus „Hoff“. 13. Klavier aus „Hoff“. 14. Klavier aus „Hoff“. 15. Klavier aus „Hoff“. 16. Klavier aus „Hoff“. 17. Klavier aus „Hoff“. 18. Klavier aus „Hoff“. 19. Klavier aus „Hoff“. 20. Klavier aus „Hoff“. 21. Klavier aus „Hoff“. 22. Klavier aus „Hoff“. 23. Klavier aus „Hoff“. 24. Klavier aus „Hoff“. 25. Klavier aus „Hoff“. 26. Klavier aus „Hoff“. 27. Klavier aus „Hoff“. 28. Klavier aus „Hoff“. 29. Klavier aus „Hoff“. 30. Klavier aus „Hoff“. 31. Klavier aus „Hoff“. 32. Klavier aus „Hoff“. 33. Klavier aus „Hoff“. 34. Klavier aus „Hoff“. 35. Klavier aus „Hoff“. 36. Klavier aus „Hoff“. 37. Klavier aus „Hoff“. 38. Klavier aus „Hoff“. 39. Klavier aus „Hoff“. 40. Klavier aus „Hoff“. 41. Klavier aus „Hoff“. 42. Klavier aus „Hoff“. 43. Klavier aus „Hoff“. 44. Klavier aus „Hoff“. 45. Klavier aus „Hoff“. 46. Klavier aus „Hoff“. 47. Klavier aus „Hoff“. 48. Klavier aus „Hoff“. 49. Klavier aus „Hoff“. 50. Klavier aus „Hoff“. 51. Klavier aus „Hoff“. 52. Klavier aus „Hoff“. 53. Klavier aus „Hoff“. 54. Klavier aus „Hoff“. 55. Klavier aus „Hoff“. 56. Klavier aus „Hoff“. 57. Klavier aus „Hoff“. 58. Klavier aus „Hoff“. 59. Klavier aus „Hoff“. 60. Klavier aus „Hoff“. 61. Klavier aus „Hoff“. 62. Klavier aus „Hoff“. 63. Klavier aus „Hoff“. 64. Klavier aus „Hoff“. 65. Klavier aus „Hoff“. 66. Klavier aus „Hoff“. 67. Klavier aus „Hoff“. 68. Klavier aus „Hoff“. 69. Klavier aus „Hoff“. 70. Klavier aus „Hoff“. 71. Klavier aus „Hoff“. 72. Klavier aus „Hoff“. 73. Klavier aus „Hoff“. 74. Klavier aus „Hoff“. 75. Klavier aus „Hoff“. 76. Klavier aus „Hoff“. 77. Klavier aus „Hoff“. 78. Klavier aus „Hoff“. 79. Klavier aus „Hoff“. 80. Klavier aus „Hoff“. 81. Klavier aus „Hoff“. 82. Klavier aus „Hoff“. 83. Klavier aus „Hoff“. 84. Klavier aus „Hoff“. 85. Klavier aus „Hoff“. 86. Klavier aus „Hoff“. 87. Klavier aus „Hoff“. 88. Klavier aus „Hoff“. 89. Klavier aus „Hoff“. 90. Klavier aus „Hoff“. 91. Klavier aus „Hoff“. 92. Klavier aus „Hoff“. 93. Klavier aus „Hoff“. 94. Klavier aus „Hoff“. 95. Klavier aus „Hoff“. 96. Klavier aus „Hoff“. 97. Klavier aus „Hoff“. 98. Klavier aus „Hoff“. 99. Klavier aus „Hoff“. 100. Klavier aus „Hoff“. 101. Klavier aus „Hoff“. 102. Klavier aus „Hoff“. 103. Klavier aus „Hoff“. 104. Klavier aus „Hoff“. 105. Klavier aus „Hoff“. 106. Klavier aus „Hoff“. 107. Klavier aus „Hoff“. 108. Klavier aus „Hoff“. 109. Klavier aus „Hoff“. 110. Klavier aus „Hoff“. 111. Klavier aus „Hoff“. 112. Klavier aus „Hoff“. 113. Klavier aus „Hoff“. 114. Klavier aus „Hoff“. 115. Klavier aus „Hoff“. 116. Klavier aus „Hoff“. 117. Klavier aus „Hoff“. 118. Klavier aus „Hoff“. 119. Klavier aus „Hoff“. 120. Klavier aus „Hoff“. 121. Klavier aus „Hoff“. 122. Klavier aus „Hoff“. 123. Klavier aus „Hoff“. 124. Klavier aus „Hoff“. 125. Klavier aus „Hoff“. 126. Klavier aus „Hoff“. 127. Klavier aus „Hoff“. 128. Klavier aus „Hoff“. 129. Klavier aus „Hoff“. 130. Klavier aus „Hoff“. 131. Klavier aus „Hoff“. 132. Klavier aus „Hoff“. 133. Klavier aus „Hoff“. 134. Klavier aus „Hoff“. 135. Klavier aus „Hoff“. 136. Klavier aus „Hoff“. 137. Klavier aus „Hoff“. 138. Klavier aus „Hoff“. 139. Klavier aus „Hoff“. 140. Klavier aus „Hoff“. 141. Klavier aus „Hoff“. 142. Klavier aus „Hoff“. 143. Klavier aus „Hoff“. 144. Klavier aus „Hoff“. 145. Klavier aus „Hoff“. 146. Klavier aus „Hoff“. 147. Klavier aus „Hoff“. 148. Klavier aus „Hoff“. 149. Klavier aus „Hoff“. 150. Klavier aus „Hoff“. 151. Klavier aus „Hoff“. 152. Klavier aus „Hoff“. 153. Klavier aus „Hoff“. 154. Klavier aus „Hoff“. 155. Klavier aus „Hoff“. 156. Klavier aus „Hoff“. 157. Klavier aus „Hoff“. 158. Klavier aus „Hoff“. 159. Klavier aus „Hoff“. 160. Klavier aus „Hoff“. 161. Klavier aus „Hoff“. 162. Klavier aus „Hoff“. 163. Klavier aus „Hoff“. 164. Klavier aus „Hoff“. 165. Klavier aus „Hoff“. 166. Klavier aus „Hoff“. 167. Klavier aus „Hoff“. 168. Klavier aus „Hoff“. 169. Klavier aus „Hoff“. 170. Klavier aus „Hoff“. 171. Klavier aus „Hoff“. 172. Klavier aus „Hoff“. 173. Klavier aus „Hoff“. 174. Klavier aus „Hoff“. 175. Klavier aus „Hoff“. 176. Klavier aus „Hoff“. 177. Klavier aus „Hoff“. 178. Klavier aus „Hoff“. 179. Klavier aus „Hoff“. 180. Klavier aus „Hoff“. 181. Klavier aus „Hoff“. 182. Klavier aus „Hoff“. 183. Klavier aus „Hoff“. 184. Klavier aus „Hoff“. 185. Klavier aus „Hoff“. 186. Klavier aus „Hoff“. 187. Klavier aus „Hoff“. 188. Klavier aus „Hoff“. 189. Klavier aus „Hoff“. 190. Klavier aus „Hoff“. 191. Klavier aus „Hoff“. 192. Klavier aus „Hoff“. 193. Klavier aus „Hoff“. 194. Klavier aus „Hoff“. 195. Klavier aus „Hoff“. 196. Klavier aus „Hoff“. 197. Klavier aus „Hoff“. 198. Klavier aus „Hoff“. 199. Klavier aus „Hoff“. 200. Klavier aus „Hoff“. 201. Klavier aus „Hoff“. 202. Klavier aus „Hoff“. 203. Klavier aus „Hoff“. 204. Klavier aus „Hoff“. 205. Klavier aus „Hoff“. 206. Klavier aus „Hoff“. 207. Klavier aus „Hoff“. 208. Klavier aus „Hoff“. 209. Klavier aus „Hoff“. 210. Klavier aus „Hoff“. 211. Klavier aus „Hoff“. 212. Klavier aus „Hoff“. 213. Klavier aus „Hoff“. 214. Klavier aus „Hoff“. 215. Klavier aus „Hoff“. 216. Klavier aus „Hoff“. 217. Klavier aus „Hoff“. 218. Klavier aus „Hoff“. 219. Klavier aus „Hoff“. 220. Klavier aus „Hoff“. 221. Klavier aus „Hoff“. 222. Klavier aus „Hoff“. 223. Klavier aus „Hoff“. 224. Klavier aus „Hoff“. 225. Klavier aus „Hoff“. 226. Klavier aus „Hoff“. 227. Klavier aus „Hoff“. 228. Klavier aus „Hoff“. 229. Klavier aus „Hoff“. 230. Klavier aus „Hoff“. 231. Klavier aus „Hoff“. 232. Klavier aus „Hoff“. 233. Klavier aus „Hoff“. 234. Klavier aus „Hoff“. 235. Klavier aus „Hoff“. 236. Klavier aus „Hoff“. 237. Klavier aus „Hoff“. 238. Klavier aus „Hoff“. 239. Klavier aus „Hoff“. 240. Klavier aus „Hoff“. 241. Klavier aus „Hoff“. 242. Klavier aus „Hoff“. 243. Klavier aus „Hoff“. 244. Klavier aus „Hoff“. 245. Klavier aus „Hoff“. 246. Klavier aus „Hoff“. 247. Klavier aus „Hoff“. 248. Klavier aus „Hoff“. 249. Klavier aus „Hoff“. 250. Klavier aus „Hoff“. 251. Klavier aus „Hoff“. 252. Klavier aus „Hoff“. 253. Klavier aus „Hoff“. 254. Klavier aus „Hoff“. 255. Klavier aus „Hoff“. 256. Klavier aus „Hoff“. 257. Klavier aus „Hoff“. 258. Klavier aus „Hoff“. 259. Klavier aus „Hoff“. 260. Klavier aus „Hoff“. 261. Klavier aus „Hoff“. 262. Klavier aus „Hoff“. 263. Klavier aus „Hoff“. 264. Klavier aus „Hoff“. 265. Klavier aus „Hoff“. 266. Klavier aus „Hoff“. 267. Klavier aus „Hoff“. 268. Klavier aus „Hoff“. 269. Klavier aus „Hoff“. 270. Klavier aus „Hoff“. 271. Klavier aus „Hoff“. 272. Klavier aus „Hoff“. 273. Klavier aus „Hoff“. 274. Klavier aus „Hoff“. 275. Klavier aus „Hoff“. 276. Klavier aus „Hoff“. 277. Klavier aus „Hoff“. 278. Klavier aus „Hoff“. 279. Klavier aus „Hoff“. 280. Klavier aus „Hoff“. 281. Klavier aus „Hoff“. 282. Klavier aus „Hoff“. 283. Klavier aus „Hoff“. 284. Klavier aus „Hoff“. 285. Klavier aus „Hoff“. 286. Klavier aus „Hoff“. 287. Klavier aus „Hoff“. 288. Klavier aus „Hoff“. 289. Klavier aus „Hoff“. 290. Klavier aus „Hoff“. 291. Klavier aus „Hoff“. 292. Klavier aus „Hoff“. 293. Klavier aus „Hoff“. 294. Klavier aus „Hoff“. 295. Klavier aus „Hoff“. 296. Klavier aus „Hoff“. 297. Klavier aus „Hoff“. 298. Klavier aus „Hoff“. 299. Klavier aus „Hoff“. 300. Klavier aus „Hoff“. 301. Klavier aus „Hoff“. 302. Klavier aus „Hoff“. 303. Klavier aus „Hoff“. 304. Klavier aus „Hoff“. 305. Klavier aus „Hoff“. 306. Klavier aus „Hoff“. 307. Klavier aus „Hoff“. 308. Klavier aus „Hoff“. 309. Klavier aus „Hoff“. 310. Klavier aus „Hoff“. 311. Klavier aus „Hoff“. 312. Klavier aus „Hoff“. 313. Klavier aus „Hoff“. 314. Klavier aus „Hoff“. 315. Klavier aus „Hoff“. 316. Klavier aus „Hoff“. 317. Klavier aus „Hoff“. 318. Klavier aus „Hoff“. 319. Klavier aus „Hoff“. 320. Klavier aus „Hoff“. 321. Klavier aus „Hoff“. 322. Klavier aus „Hoff“. 323. Klavier aus „Hoff“. 324. Klavier aus „Hoff“. 325. Klavier aus „Hoff“. 326. Klavier aus „Hoff“. 327. Klavier aus „Hoff“. 328. Klavier aus „Hoff“. 329. Klavier aus „Hoff“. 330. Klavier aus „Hoff“. 331. Klavier aus „Hoff“. 332. Klavier aus „Hoff“. 333. Klavier aus „Hoff“. 334. Klavier aus „Hoff“. 335. Klavier aus „Hoff“. 336. Klavier aus „Hoff“. 337. Klavier aus „Hoff“. 338. Klavier aus „Hoff“. 339. Klavier aus „Hoff“. 340. Klavier aus „Hoff“. 341. Klavier aus „Hoff“. 342. Klavier aus „Hoff“. 343. Klavier aus „Hoff“. 344. Klavier aus „Hoff“. 345. Klavier aus „Hoff“. 346. Klavier aus „Hoff“. 347. Klavier aus „Hoff“. 348. Klavier aus „Hoff“. 349. Klavier aus „Hoff“. 350. Klavier aus „Hoff“. 351. Klavier aus „Hoff“. 352. Klavier aus „Hoff“. 353. Klavier aus „Hoff“. 354. Klavier aus „Hoff“. 355. Klavier aus „Hoff“. 356. Klavier aus „Hoff“. 357. Klavier aus „Hoff“. 358. Klavier aus „Hoff“. 359. Klavier aus „Hoff“. 360. Klavier aus „Hoff“. 361. Klavier aus „Hoff“. 362. Klavier aus „Hoff“. 363. Klavier aus „Hoff“. 364. Klavier aus „Hoff“. 365. Klavier aus „Hoff“. 366. Klavier aus „Hoff“. 367. Klavier aus „Hoff“. 368. Klavier aus „Hoff“. 369. Klavier aus „Hoff“. 370. Klavier aus „Hoff“. 371. Klavier aus „Hoff“. 372. Klavier aus „Hoff“. 373. Klavier aus „Hoff“. 374. Klavier aus „Hoff“. 375. Klavier aus „Hoff“. 376. Klavier aus „Hoff“. 377. Klavier aus „Hoff“. 378. Klavier aus „Hoff“. 379. Klavier aus „Hoff“. 380. Klavier aus „Hoff“. 381. Klavier aus „Hoff“. 382. Klavier aus „Hoff“. 383. Klavier aus „Hoff“. 384. Klavier aus „Hoff“. 385. Klavier aus „Hoff“. 386. Klavier aus „Hoff“. 387. Klavier aus „Hoff“. 388. Klavier aus „Hoff“. 389. Klavier aus „Hoff“. 390. Klavier aus „Hoff“. 391. Klavier aus „Hoff“. 392. Klavier aus „Hoff“. 393. Klavier aus „Hoff“. 394. Klavier aus „Hoff“. 395. Klavier aus „Hoff“. 396. Klavier aus „Hoff“. 397. Klavier aus „Hoff“. 398. Klavier aus „Hoff“. 399. Klavier aus „Hoff“. 400. Klavier aus „Hoff“. 401. Klavier aus „Hoff“. 402. Klavier aus „Hoff“. 403. Klavier aus „Hoff“. 404. Klavier aus „Hoff“. 405. Klavier aus „Hoff“. 406. Klavier aus „Hoff“. 407. Klavier aus „Hoff“. 408. Klavier aus „Hoff“. 409. Klavier aus „Hoff“. 410. Klavier aus „Hoff“. 411. Klavier aus „Hoff“. 412. Klavier aus „Hoff“. 413. Klavier aus „Hoff“. 414. Klavier aus „Hoff“. 415. Klavier aus „Hoff“. 416. Klavier aus „Hoff“. 417. Klavier aus „Hoff“. 418. Klavier aus „Hoff“. 419. Klavier aus „Hoff“. 420. Klavier aus „Hoff“. 421. Klavier aus „Hoff“. 422. Klavier aus „Hoff“. 423. Klavier aus „Hoff“. 424. Klavier aus „Hoff“. 425. Klavier aus „Hoff“. 426. Klavier aus „Hoff“. 427. Klavier aus „Hoff“. 428. Klavier aus „Hoff“. 429. Klavier aus „Hoff“. 430. Klavier aus „Hoff“. 431. Klavier aus „Hoff“. 432. Klavier aus „Hoff“. 433. Klavier aus „Hoff“. 434. Klavier aus „Hoff“. 435. Klavier aus „Hoff“. 436. Klavier aus „Hoff“. 437. Klavier aus „Hoff“. 438. Klavier aus „Hoff“. 439. Klavier aus „Hoff“. 440. Klavier aus „Hoff“. 441. Klavier aus „Hoff“. 442. Klavier aus „Hoff“. 443. Klavier aus „Hoff“. 444. Klavier aus „Hoff“. 445. Klavier aus „Hoff“. 446. Klavier aus „Hoff“. 447. Klavier aus „Hoff“. 448. Klavier aus „Hoff“. 449. Klavier aus „Hoff“. 450. Klavier aus „Hoff“. 451. Klavier aus „Hoff“. 452. Klavier aus „Hoff“. 453. Klavier aus „Hoff“. 454. Klavier aus „Hoff“. 455. Klavier aus „Hoff“. 456. Klavier aus „Hoff“. 457. Klavier aus „Hoff“. 458. Klavier aus „Hoff“. 459. Klavier aus „Hoff“. 460. Klavier aus „Hoff“. 461. Klavier aus „Hoff“. 462. Klavier aus „Hoff“. 463. Klavier aus „Hoff“. 464. Klavier aus „Hoff“. 465. Klavier aus „Hoff“. 466. Klavier aus „Hoff“. 467. Klavier aus „Hoff“. 468. Klavier aus „Hoff“. 469. Klavier aus „Hoff“. 470. Klavier aus „Hoff“. 471. Klavier aus „Hoff“. 472. Klavier aus „Hoff“. 473. Klavier aus „Hoff“. 474. Klavier aus „Hoff“. 475. Klavier aus „Hoff“. 476. Klavier aus „Hoff“. 477. Klavier aus „Hoff“. 478. Klavier aus „Hoff“. 479. Klavier aus „Hoff“. 480. Klavier aus „Hoff“. 481. Klavier aus „Hoff“. 482. Klavier aus „Hoff“. 483. Klavier aus „Hoff“. 484. Klavier aus „Hoff“. 485. Klavier aus „Hoff“. 486. Klavier aus „Hoff“. 487. Klavier aus „Hoff“. 488. Klavier aus „Hoff“. 489. Klavier aus „Hoff“. 490. Klavier aus „Hoff“. 491. Klavier aus „Hoff“. 492. Klavier aus „Hoff“. 493. Klavier aus „Hoff“. 494. Klavier aus „Hoff“. 495. Klavier aus „Hoff“. 496. Klavier aus „Hoff“. 497. Klavier aus „Hoff“. 498. Klavier aus „Hoff“. 499. Klavier aus „Hoff“. 500. Klavier aus „Hoff“. 501. Klavier aus „Hoff“. 502. Klavier aus „Hoff“. 503. Klavier aus „Hoff“. 504. Klavier aus „Hoff“. 505. Klavier aus „Hoff“. 506. Klavier aus „Hoff“. 507. Klavier aus „Hoff“. 508. Klavier aus „Hoff“. 509. Klavier aus „Hoff“. 510. Klavier aus „Hoff“. 511. Klavier aus „Hoff“. 512. Klavier aus „Hoff“. 513. Klavier aus „Hoff“. 514. Klavier aus „Hoff“. 515. Klavier aus „Hoff“. 516. Klavier aus „Hoff“. 517. Klavier aus „Hoff“. 518. Klavier aus „Hoff“. 519. Klavier aus „Hoff“. 520. Klavier aus „Hoff“. 521. Klavier aus „Hoff“. 522. Klavier aus „Hoff“. 523. Klavier aus „Hoff“. 524. Klavier aus „Hoff“. 525. Klavier aus „Hoff“. 526. Klavier aus „Hoff“. 527. Klavier aus „Hoff“. 528. Klavier aus „Hoff“. 529. Klavier aus „Hoff“. 530. Klavier aus „Hoff“. 531. Klavier aus „Hoff“. 532. Klavier aus „Hoff“. 533. Klavier aus „Hoff“. 534. Klavier aus „Hoff“. 535. Klavier aus „Hoff“. 536. Klavier aus „Hoff“. 537. Klavier aus „Hoff“. 538. Klavier aus „Hoff“. 539. Klavier aus „Hoff“. 540. Klavier aus „Hoff“. 541. Klavier aus „Hoff“. 542. Klavier aus „Hoff“. 543. Klavier aus „Hoff“. 544. Klavier aus „Hoff“. 545. Klavier aus „Hoff“. 546. Klavier aus „Hoff“. 547. Klavier aus „Hoff“. 548. Klavier aus „Hoff“. 549. Klavier aus „Hoff“. 550. Klavier aus „Hoff“. 551. Klavier aus „Hoff“. 552. Klavier aus „Hoff“. 553. Klavier aus „Hoff“. 554. Klavier aus „Hoff“. 555. Klavier aus „Hoff“. 556. Klavier aus „Hoff“. 557. Klavier aus „Hoff“. 558. Klavier aus „Hoff“. 559. Klavier aus „Hoff“. 560. Klavier aus „Hoff“. 561. Klavier aus „Hoff“. 562. Klavier aus „Hoff“. 563. Klavier aus „Hoff“. 564. Klavier aus „Hoff“. 565. Klavier aus „Hoff“. 566. Klavier aus „Hoff“. 567. Klavier aus „Hoff“. 568. Klavier aus „Hoff“. 569. Klavier aus „Hoff“. 570. Klavier aus „Hoff“. 571. Klavier aus „Hoff“. 572. Klavier aus „Hoff“. 573. Klavier aus „Hoff“. 574. Klavier aus „Hoff“. 575. Klavier aus „Hoff“. 576. Klavier aus „Hoff“. 577. Klavier aus „Hoff“. 578. Klavier aus „Hoff“. 579. Klavier aus „Hoff“. 580. Klavier aus „Hoff“. 581. Klavier aus „Hoff“. 582. Klavier aus „Hoff“. 583. Klavier aus „Hoff“. 584. Klavier aus „Hoff“. 585. Klavier aus „Hoff“. 586. Klavier aus „Hoff“. 587. Klavier aus „Hoff“. 588. Klavier aus „Hoff“. 589. Klavier aus „Hoff“. 590. Klavier aus „Hoff“. 591. Klavier aus „Hoff“. 592. Klavier aus „Hoff“. 593. Klavier aus „Hoff“. 594. Klavier aus „Hoff“. 595. Klavier aus „Hoff“. 596. Klavier aus „Hoff“. 597. Klavier aus „Hoff“. 598. Klavier aus „Hoff“. 599. Klavier aus „Hoff“. 600. Klavier aus „Hoff“. 601. Klavier aus „Hoff“. 602. Klavier aus „Hoff“. 603. Klavier aus „Hoff“. 604. Klavier aus „Hoff“. 605. Klavier aus „Hoff“. 606. Klavier aus „Hoff“. 607. Klavier aus „Hoff“. 608. Klavier aus „Hoff“. 609. Klavier aus „Hoff“. 610. Klavier aus „Hoff“. 611. Klavier aus „Hoff“. 612. Klavier aus „Hoff“. 613. Klavier aus „Hoff“. 614. Klavier aus „Hoff“. 615. Klavier aus „Hoff“. 616. Klavier aus „Hoff“. 617. Klavier aus „Hoff“. 618. Klavier aus „Hoff“. 619. Klavier aus „Hoff“. 620. Klavier aus „Hoff“. 621. Klavier aus „Hoff“. 622. Klavier aus „Hoff“. 623. Klavier aus „Hoff“. 624. Klavier aus „Hoff“. 625. Klavier aus „Hoff“. 626. Klavier aus „Hoff“. 627. Klavier aus „Hoff“. 628. Klavier aus „Hoff“. 629. Klavier aus „Hoff“. 630. Klavier aus „Hoff“. 631. Klavier aus „Hoff“. 632. Klavier aus „Hoff“. 633. Klavier aus „Hoff“. 634. Klavier aus „Hoff“. 635. Klavier aus „Hoff“. 636. Klavier aus „Hoff“. 637. Klavier aus „Hoff“. 638. Klavier aus „Hoff“. 639. Klavier aus „Hoff“. 640. Klavier aus „Hoff“. 641. Klavier aus „Hoff“. 642. Klavier aus „Hoff“. 643. Klavier aus „Hoff“. 644. Klavier aus „Hoff“. 645. Klavier aus „Hoff“. 646. Klavier aus „Hoff“. 647. Klavier aus „Hoff“. 648. Klavier aus „Hoff“. 649. Klavier aus „Hoff“. 650. Klavier aus „Hoff“. 651. Klavier aus „Hoff“. 652. Klavier aus „Hoff“. 653. Klavier aus „Hoff“. 654. Klavier aus „Hoff“. 655. Klavier aus „Hoff“. 656. Klavier aus „Hoff“. 657. Klavier aus „Hoff“. 658. Klavier aus „Hoff“. 659. Klavier aus „Hoff“. 660. Klavier aus „Hoff“. 661. Klavier aus „Hoff“. 662. Klavier aus „Hoff“. 663. Klavier aus „Hoff“. 664. Klavier aus „Hoff“. 665. Klavier aus „Hoff“. 666. Klavier aus „Hoff“. 667. Klavier aus „Hoff“. 668. Klavier aus „Hoff“. 669. Klavier aus „Hoff“. 670. Klavier aus „Hoff“. 671. Klavier aus „Hoff“. 672. Klavier aus „Hoff“. 673. Klavier aus „Hoff“. 674. Klavier aus „Hoff“. 675. Klavier aus „Hoff“. 676. Klavier aus „Hoff“. 677. Klavier aus „Hoff“. 678. Klavier aus „Hoff“. 679. Klavier aus „Hoff“. 680. Klavier aus „Hoff“. 681. Klavier aus „Hoff“. 682. Klavier aus „Hoff“. 683. Klavier aus „Hoff“. 684. Klavier aus „Hoff“. 685. Klavier aus „Hoff“. 686. Klavier aus „Hoff“. 687. Klavier aus „Hoff“. 688. Klavier aus „Hoff“. 689. Klavier aus „Hoff“. 690. Klavier aus „Hoff“. 691. Klavier aus „Hoff“. 692. Klavier aus „Hoff“. 693. Klavier aus „Hoff“. 694. Klavier aus „Hoff“. 695. Klavier aus „Hoff“. 696. Klavier aus „Hoff“. 697. Klavier aus „Hoff“. 698. Klavier aus „Hoff“. 699. Klavier aus „Hoff“. 700. Klavier aus „Hoff“. 701. Klavier aus „Hoff“. 702. Klavier aus „Hoff“. 703. Klavier aus „Hoff“. 704. Klavier aus „Hoff“. 705. Klavier aus „Hoff“. 706. Klavier aus „Hoff“. 707. Klavier aus „Hoff“. 708. Klavier aus „Hoff“. 709. Klavier aus „Hoff“. 710. Klavier aus „Hoff“. 711. Klavier aus „Hoff“. 712. Klavier aus „Hoff“. 713. Klavier aus „Hoff“. 714. Klavier aus „Hoff“. 715. Klavier aus „Hoff“. 716. Klavier aus „Hoff“. 717. Klavier aus „Hoff“. 718. Klavier aus „Hoff“. 719. Klavier aus „Hoff“. 720. Klavier aus „Hoff“. 721. Klavier aus „Hoff“. 722. Klavier aus „Hoff“. 723. Klavier aus „Hoff“. 724. Klavier aus „Hoff“. 725. Klavier aus „Hoff“. 726. Klavier aus „Hoff“. 727. Klavier aus „Hoff“. 728. Klavier aus „Hoff“. 729. Klavier aus „Hoff“. 730. Klavier aus „Hoff“. 731. Klavier aus „Hoff“. 732. Klavier aus „Hoff“. 733. Klavier aus „Hoff“. 734. Klavier aus „Hoff“. 735. Klavier aus „Hoff“. 736. Klavier aus „Hoff“. 737. Klavier aus „Hoff“. 738. Klavier aus „Hoff“. 739. Klavier aus „Hoff“. 740. Klavier aus „Hoff“. 741. Klavier aus „Hoff“. 742. Klavier aus „Hoff“. 743. Klavier aus „Hoff“. 744. Klavier aus „Hoff“. 745. Klavier aus „Hoff“. 746. Klavier aus „Hoff“. 747. Klavier aus „Hoff“. 748. Klavier aus „Hoff“. 749. Klavier aus „Hoff“. 750. Klavier aus „Hoff“. 751. Klavier aus „Hoff“. 752. Klavier aus „Hoff“. 753. Klavier aus „Hoff“. 754. Klavier aus „Hoff“. 755. Klavier aus „Hoff“. 756. Klavier aus „Hoff“. 757. Klavier aus „Hoff“. 758. Klavier aus „Hoff“. 759. Klavier aus „Hoff“. 760. Klavier aus „Hoff“. 761. Klavier aus „Hoff“. 762. Klavier aus „Hoff“. 763. Klavier aus „Hoff“. 764. Klavier aus „Hoff“. 765. Klavier aus „Hoff“. 766. Klavier aus „Hoff“. 767. Klavier aus „Hoff“. 768. Klavier aus „Hoff“. 769. Klavier aus „Hoff“. 770. Klavier aus „Hoff“. 771. Klavier aus „Hoff“. 772. Klavier aus „Hoff“. 773. Klavier aus „Hoff“. 774. Klavier aus „Hoff“. 7

Bergisch Land

Nr. 286 - 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 7. Dez.

Alarm-Übung der Reichsbahn.

W. B. 7. Dez. Eine interessante Übung veranstaltete gestern die Reichsbahn im Belberter Bahnhof. Angenommen war die Entgleisung eines Personenzuges am Ausgangspunkt des Bahnhofes, wodurch mehrere Wagen in Brand geraten waren. Schnell waren Feuerwehr und Sanität zur Stelle, und an der „Unfallstelle“ schritten sich und besonnen die Rettungsarbeiten ein. Die Reichsbahn hatte einen modernen Gerätewagen mit einem Kranowagen zur Verfügung gestellt. Die Übung, der u. a. Reichsbahndirektor Hilse, mehrere Bahnärzte, ferner Bürgermeister Dr. Twerz, Kreisinspektor der Sanitätskolonnen Dr. Heilmann, teilnahmen, verlief zur vollen Zufriedenheit.

Rebige

Beginnt mit der Stadtrandbedeckung.

W. B. 7. Dez. Nachdem die Vorbereitungen erledigt sind, wird die praktische Arbeit der Stadtrandbedeckung nunmehr begonnen. Auf dem Gelände in der Nähe der Lehmühle soll zunächst ein Probehaus nach den Plänen des Bauamts errichtet werden. In dem Haus wird teilweise Abbruchmaterial verwendet. Die Arbeiten selbst werden von Erwerbslosen ausgeführt.

Strafverfahren

gegen einen Bankprokuristen.

Düsseldorf, 7. Dez. Gegen einen Prokuristen der Düsseldorf-Filiale der Commerz- und Privatbank wurde ein Strafverfahren wegen Unregelmäßigkeiten zum Schaden der Bank eingeleitet. Da die Untersuchungen sich im ersten Stadium befinden, läßt sich über die Höhe des Schadens noch nichts Bestimmtes sagen, doch scheint nach den bisherigen Ermittlungen die von einigen Seiten genannte Summe von 100.000 Reichsmark nicht erreicht zu sein. Ein neuernannter Verlust dürfte der Bank nicht entstehen.

Den totgeglaubten Großvater in der „Gerberge“ wiedergefunden.

W. B. 7. Dez. In der Polizeigerberge übernachtete dieser Tage ein junger Wuppertaler. Dabei fiel ihm ein alter Kollege von der Landstraße auf, der ihm merkwürdig bekannt vorkam. Bei näherer Inaugenscheinnahme erkannte sich beide wieder: der Enkel hatte den von seiner Familie schon jahrelang für tot gehaltenen Großvater wiedergefunden. Mit dem Ergebnis einer schleunigst veranfaßten Sammlung fuhr der Enkel nach Siegburg, um die Eltern zu veranlassen, den alten Mann in Wuppertal abzuholen.

Originaler Ausdruck einer Wette.

Kottendorf wird der heute noch große Wald genannt, welcher der Stadt Köln in Richtung Eustirchen vorgelagert ist. Nun kommen nicht nur die Kölner recht gerne zur Erholung hinaus in die weiten Flächen des Kottendorfs, sondern umgekehrt weilen die „Wälder“ häufig in der Domstadt. Leider gilt auch bei diesen Besuchen in der Stadt das Wort, daß geschieden werden muß, wenn die Freunde am größten ist. Also fahen auch kürzlich einige Kölner recht froh mit einem Kottendorfer Freunde heim heute recht billigen Wein. Groß war der Schmerz, als der Uhrzeiger die Stunde anzeigte, wo die Vorortbahn zum letzten Male an diesem Tage in Richtung Kottendorf verschwinden sollte. Man bedauerte tief, nicht Eigentümer eines noch so alten Automobils zu sein und daß der Wirt nicht für seine letzten Gäste ein solches Fahrzeug angeschafft habe. Dieser war aber nicht auf den Mund gefallen und erklärte, er sah hundert Mark, wenn er, der Gastronom, nicht mit seinem Fahrzeug den letzten Gast und seinen nach Hause bringen werde. Die recht frühlichen Gäste dachten den Wirt schnell um diese hohe Wette zu dringen, zumal sie bestimmt wußten, daß der Wirtende noch nicht mal einen Autobus von einem Phocion unterrichten könne, geschweige einen Führerschein besitzen. Also „ging man in die weite Welt und ein und trank frohen Herzens weiter. Als nun doch die Stunde gekommen war, wo man sich nach dem Bett schenke, rief man plötzlich nach Wirt und Wagen. Die Gerufenen fanden aber schon bereit: Der Wirt im biden Mantel und Gamaschen, das Gefährt, ein Handkarren, gut mit Rissen und Federn versehen. Stillschweigend lud der Wirt seinen Gast auf den Wagen. Als er fünf Stunden später zu Hause anlangte, konnte er feststellen, noch nie so lange Wessiter gesehen, aber auch noch nie so schnell hundert RM verdient zu haben und sog vergnügt die Decke über den Kopf. Die Moral von der Geschicht: Wirt mit rheinischen Wirten nicht!

Gemälde-Auktion in Düsseldorf.

Am Mittwoch, dem 9. Dezember, veranstaltete das Kunstauktions-Haus Julius Stern im Breidenbacher Hof in Düsseldorf eine Versteigerung von Gemälden des 19. und 20. Jahrhunderts aus Privatbesitz: Feuerbach, Geydweg, Tietze, Gumbert, Knaus, Kersch, von Geyd.

In der Transmission tödlich verunglückt.

W. B. 7. Dez. Ein schwerer Unglück hat sich in der Transmission in Schwarzbach ereignet. Der 22 Jahre alte Maschinenführer Paul Wörger geriet mit seinem Mittel in eine Transmission. Ein Knecht von einem benachbarten Gute war Zeuge des Unglücks. Er konnte aber nicht sofort helfen, da er mit der Einrichtung der Mühle nicht vertraut war. Der Verunglückte wurde solange von dem Hof herumgeschleudert, bis der Knecht Hilfe aus dem Hause geholt hatte. W. wurde mit schweren Verletzungen in das Ratinger Krankenhaus eingeliefert, dort ist er gestorben.

Explosion eines Volkspfeils.

W. B. 7. Dez. Am Samstagabend gegen 5.45 Uhr explodierte im Schalterraum des Postamtes in Lina ein Paket. Durch die Explosion entstand eine ungeheure Rauchentwicklung. Ein junges Mädchen erlitt schwere Brandwunden. Das Publikum fürzte panisch aus dem Raum. Der Brand konnte mit einem Löschapparat gelöscht werden. Die Polizei ermittelt, daß es sich um ein mit einem Mechanismus versehenes Paket handelte, das in einem Fahrradklopp Schwarzpulver enthielt. Man nimmt an,

daß bei der durch die Explosion entstandenen Verwirrung ein Raubüberfall angezettelt worden sollte. Die Oberpostdirektion hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung ausgesetzt.

Eine vierte Leiche in den Grenzgebirgen gefunden.

Neues zur Missetat von Putbroel.

W. B. 7. Dez. Die dreifache Missetat im Walde von Putbroel, die im deutsch-holländischen Grenzgebiet außerordentlich großes Aufsehen erregte, scheint eine neue Wendung zu nehmen. Die holländische Gendarmerie hat in der Nähe der Grube, in der die drei Opfer des schrecklichen Mordmordes gefunden wurden, die Leiche eines vor etwa einem halben Jahr in den Forstungen des Anna-Tales spurlos verschwundenen 25jährigen Mannes namens Kleef ausgetrieben. Kleef, der auf dem Gebiet wohnte, war letzterzeit mit seinem Fahrrad in die Wälder gefahren, um nach einer von ihm angelegten Kaninchenfalle zu sehen. Von dieser Fahrt war er nicht mehr zurückgekehrt. Bereits damals tauchten Gerüchte auf, daß Kleef wohl wahrlich in der Nähe der Grube im Walde verscharrt worden sei. Man nimmt nun an, daß auch dieser Mord mit der vor kurzem begangenen dreifachen Missetat zusammenhängt.

Denkmalweihe in Linde

Festliche Enthüllung des Ehrenmals für die 28 toten Krieger des Linder Schulbezirks.

W. B. 7. Dez. Das von den Bürgern des Schulbezirks Linde ihren im Weltkrieg gefallenen Helden errichtete Ehrenmal erhielt am Sonntagmittag unter großer Anteilnahme seine Weihe. Das Denkmal, das eintrudvoll aus schweren Bruchsteinen gebaut und mit einer 3 Meter hohen ein großes eisernes Kreuz tragenden Säule geziert ist, steht auf einer Bronzetafel die Namen der 28 Helden des Bezirks auf. Hart an der Straße, neben der Wirtschaft Fickler gelegen, ist es ein würdiger Schmuck der Gegend. Kurz nach 3 Uhr begann die feierliche Weihe mit dem vom Posaunenchor gespielten „Niederländischen Dankgebet“. Nach dem „Morgenrot“, das der W. B. Linde zum Gedächtnis vorbrachte, sprach Otto Thiemann, der 2. Priester im Bezirk, ein Gebet für die toten Krieger. Er dankte für die Opferbereitschaft derer, die ihr Leben und Blut für uns hingaben. Das Ehrenmal sei aber noch eine Mahnung, Jesus, des großen Heilens, zu gedenken, der aus Liebe sein Leben für die Menschen ließ. Der Priester dankte den Vätern und Müttern, die ihre Söhne dem Vaterlande opferten. Er wies auf die Stürme der jetzigen Zeit hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Religion als Fundament des Glaubens dem Volke erhalten bleibe. Mit dem Hinweis: „Mein Volk vergiß deine großen Taten, deine tapferen Helden und deinen großen Glauben nicht“, beendete er seine tief in die Herzen eindringenden Worte. Nach einem Vortrag des gemischten Chors hielt Pastor A. D. Leonhard aus Ronsdorf die Bekehrungsrede. Die Opfer der Helden wurden

nicht vergesslich gebracht sein, wenn das deutsche Volk über Parteigänger, Haß und Mißgunst hinweg endlich zur Einheit gelangt. Den kommenden Geschlechtern solle das Denkmal fünden, daß die Gefallenen ihr Leben ließen, damit das, was die Väter kauften und erlitten, ihnen ein unanfechtbares Erbe werde.

Hierauf gab Herr Leonhard das Zeichen zur Enthüllung. Während sich die Fahnen zum Gruß senkten und Böllerschüsse krachten, fiel unter den Klängen des Liedes Vom guten Kameraden die Hülle. In stummer Ergriffenheit lauschte die Menge dem Gedächtnisvortrag zweier Schulkinder, die den ersten Kranz am Denkmal niederlegten. Für die Stadt kamen sprach Stadtdirektor K. K. K. Er rühmte den Gemeindeführer der Linde Bevölkerung, die in dieser schweren Zeit den Mut aufgebracht habe, das schöne Erinnerungsmal zu errichten. Er übernahm das Ehrenmal in treue Obhut. Einem weiteren Vortrag des gemischten Chors folgte das Niederlegen weiterer prachtvoller Kränze mit Schleißen, so von der Stadt, dem Landwehrverein, dem Turnverein, dem Gesangsverein, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Ronsdorfer, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Evangelischen Männer- und Junglingsverein sowie dem Jungfrauenverein.

Allen denen, die zur Errichtung des Ehrenmals beigetragen, sprach Lehrer Zug im Namen des Denkmalausschusses den herzlichsten Dank aus. Seine Worte stiegen aus in die Mahnung, einig zu sein und sich im Anblick des Denkmals die Bruderhand zu reichen. Mit dem Vortrag „Vergessen“ des Gesangsvereins und dem vom Posaunenchor gespielten „Das Grab auf der Heide“ nahm die Feier ihr Ende. Mit Stolz kann die Bürgerlichkeit der Linde auf diese Bekehrungsrede zurückschauen.

Ein Kleinbahnzug beraubt.

Eine Holzlast mit 3000 Mark Hartgeld gestohlen.

W. B. 7. Dez. Am Freitagabend wurde, wie die Polizei mitteilt, der Kleinbahnzug, der 18.15 Uhr von Ried nach Empel fährt, während der Fahrt erbrochen und eine kleine gelbe Holzlast mit 3000 RM Inhalt entwendet. Der Inhalt der Last bestand aus 1800 RM Silbergeld und zwar für 400 RM Pfandmarktscheine, für 400 RM Einmarktscheine und für 1000 RM Dreimarktscheine. Die übrigen 1100 RM bestanden aus 50- und 100-Mark-Scheinen. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Münzenfund aus der Trierer

Kaiserzeit an der Mosel.

W. B. 7. Dez. Bei Aufräumarbeiten eines vor kurzem abgebrannten Hauses in Trier wurde in einem Keller eine kleine, prächtige, vollständige Sammlung von römischen Münzen gefunden, die fast hundert-jährig wertvolle und kulturgeschichtlich sehr interessante Silbermünzen und der Trierer Kaiserzeit, in der Hauptsache aus dem 17. Jahrhundert entstammen.

Kameradschaftsplan unter Tage.

W. B. 7. Dez. Am Freitag in der Mittagsstunde waren die Hauer Breil, Bömelburg und Welmer der Zeche Dammendamm mit Kohलगewinnungsarbeiten beschäftigt. Plötzlich brach aus der Erde über den arbeitenden Leuten die Kohle herein. Der Weg nach oben war abgeschnitten, es blieb nur der Weg im Streb nach der unteren Strecke frei. Breil und Bömelburg hatten die Möglichkeit, diesen Streb zu benutzen, sie wollten jedoch ihren Kameraden nicht im Stich lassen, der mit einem Stein unter einem Holzstempel festgeklemmt war und nicht flüchten konnte. Sie kletterten sich mit ihren Händen gegen die hereinbrechende Kohle und erreichten dadurch, daß der geringe freie Raum, in dem sie sich befanden, nicht gänzlich eingeschüttet wurde. Bis an den Hüften in Kohle stehend, hielten sie vier Stunden lang dem Druck der Kohle stand. Durch die immer schlechter werdende Luft erlitten ihre Kräfte, bis von den Rettungsmannschaften verurteilt wurde, die Kohle aus dem Streb abzuräumen. Gegen 23 Uhr hatte diese Maßnahme Erfolg, so daß die Festhängenden wieder etwas frische Luft erhielten. Der Betriebsführer kletterte trotz der nachströmenden Kohle in dem Streb durch eine enge Öffnung von 30 Zentimeter zu den Leuten. Auf diese Weise wurden die festhängenden Leute aus ihrer Lage befreit.

Im goldenen Mythenkranz.



Die Eheleute Fritz Winter und Frau Caroline geb. Paas, Wuppertal, Königsstraße, feiern am 8. Dezember das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam hat den Krieg 1870/71 mitgemacht und kam erst im März 1872 in die Heimat zurück. Er ist Inhaber vieler Orden und Ehrenzeichen. Er steht im 85. seine Ehegattin im 76. Jahr.

Die Unterschlagungen bei der Stadt Rettwig.

W. B. 7. Dez. Die Ermittlungen in der Unterschlagungsaffäre Riemer sind noch nicht recht abgeschlossen. Die Unterschlagungen gehen bis 1920 zurück. Die Summe der Veruntreuungen hat bereits 17.000 RM überschritten. Die Konsumenten sind nicht geschädigt. Die Retribution ist der Stadt selbst. Der Aufschuß des R. ist unbekannt.

Wetterbericht.

Montag den 7. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur
Berlin	SW	3	bedeckt	8
Hamburg	SW	3	bedeckt	7
Köln	SW	3	bedeckt	6
München	SW	3	bedeckt	5
Wuppertal	SW	3	bedeckt	4
Frankfurt	SW	3	bedeckt	3
Düsseldorf	SW	3	bedeckt	2
Stuttgart	SW	3	bedeckt	1
Leipzig	SW	3	bedeckt	0
Dresden	SW	3	bedeckt	-1
Breslau	SW	3	bedeckt	-2
Warschau	SW	3	bedeckt	-3
Moskau	SW	3	bedeckt	-4
St. Petersburg	SW	3	bedeckt	-5
London	SW	3	bedeckt	-6
Paris	SW	3	bedeckt	-7
Brüssel	SW	3	bedeckt	-8
Amsterdam	SW	3	bedeckt	-9
Rotterdam	SW	3	bedeckt	-10
Antwerpen	SW	3	bedeckt	-11
Lüttich	SW	3	bedeckt	-12
Strasbourg	SW	3	bedeckt	-13
Nancy	SW	3	bedeckt	-14
Metz	SW	3	bedeckt	-15
Reims	SW	3	bedeckt	-16
Châlons	SW	3	bedeckt	-17
Compiègne	SW	3	bedeckt	-18
Soissons	SW	3	bedeckt	-19
Laon	SW	3	bedeckt	-20
Arras	SW	3	bedeckt	-21
Amiens	SW	3	bedeckt	-22
Compiègne	SW	3	bedeckt	-23
Soissons	SW	3	bedeckt	-24
Laon	SW	3	bedeckt	-25
Arras	SW	3	bedeckt	-26
Amiens	SW	3	bedeckt	-27
Compiègne	SW	3	bedeckt	-28
Soissons	SW	3	bedeckt	-29
Laon	SW	3	bedeckt	-30

*) Zustand der Wetterstationen nicht bekannt.

Beobachtungen in Wuppertal.

Wetter	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur
bedeckt	5.5	SW 3	bedeckt	5.5
bedeckt	5.5	SW 3	bedeckt	5.5
bedeckt	5.5	SW 3	bedeckt	5.5
bedeckt	5.5	SW 3	bedeckt	5.5
bedeckt	5.5	SW 3	bedeckt	5.5
bedeckt	5.5	SW 3	bedeckt	5.5
bedeckt	5.5	SW 3	bedeckt	5.5
bedeckt	5.5	SW 3	bedeckt	5.5
bedeckt	5.5	SW 3	bedeckt	5.5
bedeckt	5.5	SW 3	bedeckt	5.5

Zu Beginn des gestrigen Tages lag Wuppertal noch im Bereich subpolaren Witterungs. Diese hatte im Kampf mit kalterer Ozeanluft vor dem Elagerrat einen sehr heftigen Wind entwickelt, der innerhalb von 24 Stunden bis nach Südfrankreich getrieben ist. Auf seiner Rückseite hat maritime Luft (subpolare) Ursprung über Mitteleuropa Raum gewonnen, unter deren Einfluss es allgemein aufheitert. Die Temperaturen, die gestern früh über Nordwestdeutschland bis zu 11 Grad gemessen wurden, sind heute, begünstigt durch Ausstrahlung, stark zurückgegangen und drück sich sehr verschoben. Im Industriegebiet und Sauerland liegen sie bei etwa 1 Grad, im Münsterland bei 3 Grad über Null. Südlich von Island ist das erste Mal der neuen Zyklonen-Serie als Sturmwind erschienen.

Wetterprognosen für Dienstag:

Wetter wird wolkig und besser. In den Morgenstunden vielfach neblig, nachts leichter Frost, tagsüber Temperaturen über Null. Leichte Winde wechselnder Richtung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Zunächst noch keine Witterungsänderung. Erst später zunehmende Bewölkung von Westen, verbunden mit aufsteigender Niederschlagsneigung.

Beim Nachfüllen von **MAGGI** Würze verlangen Sie von Ihrem Händler auch

Es gibt für eine Flasche Nr. 0 1/2 Gutscheine
Nr. 1 2x 1/2
Nr. 2 3x 1/2
Nr. 3 6x 1/2

MAGGI
Gutscheine!

New 2

Montag, 7. Dez.

**BOENICKE-
ZIGARREN!**

Ein fe

Wieder Pokalspiele

Im allgemeinen erwartete Ergebnisse.
Neun Vereinen der Bezirksliga
stehen nur noch zwei der ersten Bezirksklasse gegenüber.
Sieben bergische und vier Düsseldorf Mannschaften.

Durch den Ausgang der Pokalspiele am 6. Dezember hat sich das Verhältnis der weiteren teilnehmenden Vereine fast zugunsten der Bergischen verschoben. Von den fünf Trefsen, in denen Düsseldorf und Berg die Pokal freuzten, gewannen die Bergischen drei. (Schwarz-Weiß Barmen gegen Alemannia Düsseldorf, SpV. 04 Barmen gegen SpV. 04 Düsseldorf, SpV. 04 Barmen gegen SpV. 04 Düsseldorf); in einem Spiel, das unentschieden ausging, entschied das Los für Berg (Germania Kühlenhahn gegen Hertha Düsseldorf); und lediglich die alte Düsseldorfer Tura wahrte durch einen knappen Sieg über B.V. Lüttringhausen den Ruhm der Kunst- und Gartenstadt vom Rhein.

Von den Vereinen der ersten Bezirksklasse sind nur noch zwei im Rennen. Schwarz-Weiß Barmen und TuSp. Ronsdorf, die beide über ihre Gegner aus der Bezirksklasse triumphieren konnten. Der einzige Teilnehmer aus der zweiten Bezirksklasse, Teutonia Düsseldorf, ist gegen B.V. Lüttringhausen ausgeschieden.

In den weiteren Pokalspielen, für die der 20. Dezember als Termin vorgesehen ist, nehmen noch folgende Vereine teil:

Aus dem Bergischen: Schwarz-Weiß Barmen, SpV. 04 Barmen, Germania Kühlenhahn, TuSp. Ronsdorf, FC. Schwelm, VfB. Remscheid, SpV. 04 Barmen.

Aus Düsseldorf: Fortuna, Tura, TuSp. 04, B.V. Lüttringhausen.

Wuppertal

Die Barmer Schwarz-Weiß hatten diesmal eine verhältnismäßig schwache Mannschaft als Gegner erhalten, Alemannia Düsseldorf, die denn auch prompt mit 1:7 den Kürzeren zog. — Da hatte es die SpV. 04 Barmen am Vormittag erheblich schwerer; denn der SpV. 04 Düsseldorf setzte sich kräftig zur Wehr, und die Anhänger der SpV. 04 Barmen waren schließlich froh, als der Schiedsrichter erlöste und es 5:3 für den Pokalverein blieb. Vor 2000 Zuschauern trafen sich TuSp. Ronsdorf und B.V. Lüttringhausen in einem zunächst ausgeglichenen Treffen, das im zweiten Teil sich leicht zugunsten Lüttringhausens gestaltete, die Entscheidung war aber schon vor der Pause gefallen in einem schönen Tor des Halbrechts, das das einzige Tor des Tages bleiben sollte.

Die Kühlenhahner Germanen wollten in Düsseldorf und erzielten gegen Hertha ein unentschiedenes Ergebnis von 4:4. Durch das Los sicherte sich Kühlenhahn die weitere Pokalspiel-Teilnahme.

VfB. Remscheid - SpCl. 07 Sonnborn 4:0 (4:0).

Gestern bewiesen die Remscheider, daß sie auch gegen Sonderligisten siegen können. Sonnborn war in keiner Weise schlecht, hatte auch in der zweiten Halbzeit mehr vom Spiel, nur verstand es die Mannschaft nicht, die VfB.-Deckung zu durchbrechen. Der Remscheider Torwart stand zudem an sicherer Stelle und erinnerte so an seine besten Tage. Seine beiden Vorderleute waren ihm aber in jeder Hinsicht zwei gute Stützen. Dagegen konnte die Deckung der Gäste nicht besonders gefallen. In der Läuferreihe war der

Mittelläufer der Beste; seine Rebenleute hatten sehr viel Arbeit mit den linken Remscheider Außenstürmern, die diesen immer wieder durchgingen.

Bereits nach der ersten Minute hatten die Remscheider ein Tor für sich zu buchen, und in der dritten Minute mußte Sonnborns Hüter den Ball zum zweiten Male aus dem Reich herausheben. Dann kamen die Gäste etwas mehr auf, aber nur einige Ecken blieben das Ergebnis. Das Spiel wird ziemlich ausgeglichen, jedoch sind die Angriffe des Pokalvereins gefährlicher. Sonnborn läßt sich aber keineswegs entmutigen, und besonders die linke Seite geht immer wieder von neuem durch, wenn es auch nicht zum Erfolg kommt. — Die zweite Halbzeit zeigt nicht das Spiel der ersten. Gleich zu Anfang lassen die VfB.-Stürmer zwei ganz sichere Gelegenheiten aus. Sonnborn wird besser, man sieht ein gefährliches Spiel, kommt aber nicht zum Toranschuss. Der schwere Boden macht sich bemerkbar, besonders bei den VfB.ern. Die Gäste kommen auf, aber immer wieder sind nur Ecken das einzige Ergebnis. Die Remscheider geben nicht mehr voll auf sich heraus, zudem ist der Halbschling nicht auf dem Posten, und so werden verschiedene gute Gelegenheiten verpaßt. Sonnborn hat nun mehr vom Spiel, kann sich aber in keiner Weise durchsetzen. Sonnborn kommt zu seiner 12. Ecke, die auch wie die vorhergehenden nichts einbringt. Beide Mannschaften raffen sich nochmals auf, aber es bleibt bei dem Halbspielergebnis.

Die Entscheidung war hart für Sonnborn und trifft es jetzt bei den entscheidenden Kämpfen rechtlich schwer.

Schwarz-Weiß Barmen - Alemannia Düsseldorf 7:1 (5:1).

Zu Beginn des Kampfes wurden die Düsseldorfer durch genaues Abspiel und harte Abwehr gefährlich. Mit weiten Schlägen aus der Verteidigung

bedrängten sie sich, schnell und durchdringend die aufmerksame Deckung der Schwarz-Weiß zu überwinden. Es war deshalb nicht verwunderlich, daß der Halbrechts Passen nach Vorlage von links das erste Tor dieses Spieles treten konnte. Dann aber drehte Schwarz-Weiß auf. Schürfeld führte meisterhaft den Angriff. In wenigen Minuten fiele durch Lucan und Westhof drei schöne und unhaltbare Tore. 3:1. Eine „Bombe“ Schürfelds und ein genau getreter Epiphonios Schürfelds stellten das Ergebnis auf 5:1. Die Alemannen waren mächtig überrascht. Mit erhöhtem Eifer kämpften sie unentwegt um die Besserung des Torverhältnisses, die ihnen aber nicht gelang. Der Sturm spielte ohne besondere Tricks, die geamerische Verteidigung fand immer Gelegenheit, rechtzeitig den Ball ins Mittelfeld zu befördern.

In der zweiten Halbzeit ließ das Tempo des Spieles nach. Die Barmer kämpften verhalten, Alemannias Stürmer und Läufer wurden schwächer. Das 5:1 war nicht mehr aufzuholen. Die Zuschauer langweilten sich ein wenig. Zwar kombinierte die Barmer rechte Seite auch jetzt immer noch gut, hin und wieder wurde wuchtig auf's Tor geschossen, aber die Begeisterung war erloschen. Freude kam zwar noch zu „seinem“ Tor (von rechts in die lange Ecke), Lucan schoß dazu einen Eckstoß gleich ins Tor; 7:1 stand's und der Kampf war eine halbe Stunde vor Schluß schon zu Ende. Schwarz-Weiß ist damit eine Runde weiter in den Pokalspielen und wartet auf den nächsten Gegner, der sich bestimmt nicht so leicht besiegen lassen wird.

SpSpVg. Barmen - SpV. 04 Düsseldorf 5:3 (3:1).

Man kann immer wieder beobachten, daß in den Pokalspielen die Vereine der ersten Bezirksklasse gegen die höheren Bezirksklassen durch außerordentlichen Eifer die Kämpfe recht interessant und offen gestalten. So auch gestern an der Schützenstraße. Der Düsseldorfer Sportverein kann guten Fußball spielen. Die Leute verfügen in der ersten halben Stunde waren durch Herken, Linken und Müller für die Barmer drei tadellose Tore erzielt, während die Düsseldorfer durch ihren Halbrechts einmal erfolgreich sein konnten. Dann ließen die Barmer etwas nach, nicht, um schlecht zu werden, aber sie spielten nicht mehr so intensiv. Und nun zeigte es sich, daß die Düsseldorfer eine recht gute Mannschaft besaßen, in der eigentlich nur die Läuferreihe nicht

recht den Erwartungen entsprach. Erst gegen Ende der ersten Halbzeit drängte die SpV. 04 Barmen wieder, aber erfolglos, denn das Schiedsrichter war sehr gut, insonderheit der Torwächter.

Schon eine Minute nach dem Wiederbeginn erzielten die Barmer durch Herken ein weiteres Tor. Dann aber kam ihr Gegner gut auf. Der Angriff funktionierte durchaus gut, namentlich der linke Flügel mit Einschluß des Halbrechts, der nach einem Fehler des linken Barmer Verteidigers Sauerwald, der heute schwächer als sonst spielte, unhaltbar für Herken ein Tor aufbaute. Als die Düsseldorfer nach einer Viertelstunde durch den Mittelläufer gar das Ergebnis auf 4:3 stellten, befamen sie Mut und wurden dauernd bedrohlich. Man glaubte manchmal bei den Barmern Spuren von Ermüdung zu bemerken, aber nachher klappte dann alles um so besser, um so mehr, als der linke Düsseldorfer Läufer verletzt wurde und mit dem Linksaußen tauschte. Herken löste die Spannung und räumte mit der Vermutung auf, den Gästen könne der Ausgleich jetzt gelingen. Er ging einmal allein durch, täuschte die Verteidigung, und machte das 5:3. Endergebnis fertig, das in etwa den gezielten Leistungen entsprach.

TSV. Ronsdorf - BV. Lüttringhausen 1:0 (1:0).

Beim Anpfiff des trefflichen Unparteiischen findet sich Lüttringhausen sofort und trägt sofort jährliche Angriffe vor. Ronsdorf ist schlicht nervös, mit Ausnahme der Verteidigung, die in dieser kritischen Spielphase den Kopf behält und ihre Ruhe auf die Vorderleute überträgt. Die Angriffe der Pokalbesitzer, meistens aber links vorgetragen, sind ungemein gefährlich. Es gibt mehrere klare Chancen. In der 25. Minute sah Dorfmeister eine genaue Flanke von Bartolomäus und lenkte unhaltbar mit gedrehtem Kopf zum Führungstor ein. Kurz nachdem der Ronsdorfer Halbschling eine gute Gelegenheit, doch landet der Ball knapp ins Aus. Will zum Schluß der Halbzeit sieht man dann verteiltes Spiel, ohne nennenswerte Vorteile für beide Gegner.

Die Pokalbesitzer beginnen die zweite Halbzeit mit einer neuen Taktik. Sie spielen absolut defensiv, und so entsteht das Bild eines überlegenen spielenden Gastes, der aber in der massierten Deckung keine Lücke finden kann. Lüttringhausen nimmt Odenberg in den Sturm. Kritische Momente in Ronsdorfs Strafraum entstehen. Einmal kann Born im Dinstreifen das fast sichere Ausgleichstor noch eben zur Ecke ablenken. In der Verteidigung der Pokalbesitzer kommt Sonnenborn immer stärker in Fahrt, er scheint einfach unpassierbar. Je näher das Ende der Spielzeit heranrückt, desto energischer versucht der Gast den Ausgleich zu erreichen. Eine Feldüberlegenheit ist den Hausweihen auch nicht mehr abzusprechen. Wird Ronsdorf dem dauernden Druck bis zum Schluß standhalten? Lüttringhausens Verteidigung macht den Fehler, zu weit aufzurücken und sofort schiedsrichterliche schnelle Flanke auf die Reife. Gefährliche Augenblicke vor beiden Toren wechseln. Einen letzten Angriff des Gastes unterdrückt der Schiedsrichter das Schiedsrichter.

Hertha Düsseldorf - Germania Kühlenhahn 4:4 (1:4).

Nach vierstündigem Kampf übernimmt Kühlenhahn durch ein Prachtstück des Halbrechts die Führung, dem der Halbschling nach gutem Durchspiel ein zweites Tor folgen läßt. Dann wird für kurze Zeit Düsseldorf gefährlich und doch in dieser Zeit ein Tor auf. Zehn Minuten später heißt es aber schon wieder 3:1 für die Gäste, und ein Alleingang des Halbrechts erhöht noch vor dem Schluß auf 4:1.

Nach der Pause änderte sich das Bild. Kühlenhahns Mittelläufer läßt stark nach, so daß die Hintermannschaft überlastet ist. Innerhalb 20

TuSp. Ronsdorf gegen Lüttringhausen.



Links: Ronsdorfs Verteidiger vernichtet mit prächtigem Kopfball einen Angriff Lüttringhausens. Rechts: Eine Bombe auf das Ronsdorfer Tor.

Schwarz-Weiß Barmen gegen Alemannia Düsseldorf.



Ein fesselndes Eckballkampf vor dem Düsseldorf Tor. Wie man sieht, gab diese Ecke wieder ein Eckball für Schwarz-Weiß.

SSVg. Barmen gegen SpV. 04 Düsseldorf.



Links: Langhauer, Düsseldorf Hüter, kommt hier Müller (SSVg.), der kurz vorher das Düsseldorf Tor durch Kopfball erzielte, zuvor. Rechts: Düsseldorf Hüter Langhauer wurde reichlich mit Bomben belegt.

2. Bezirksklasse.

Im Huppertal Gau gewann SSV. Hochbarmen mit 5:2 gegen die TSV. Hülshausen. Die TSV. Hülshausen gewann gegen SSV. Hülshausen mit 1:1. Die TSV. Hülshausen gewann gegen SSV. Hülshausen mit 1:1. Die TSV. Hülshausen gewann gegen SSV. Hülshausen mit 1:1.

Verein	Spieler	Gezeiten	Unentschieden	Verloren	Punkte
SSV. Hochbarmen	8	6	1	1	26:13
SSV. Hülshausen	7	5	2	0	27:10
SSV. Hülshausen	7	5	2	0	23:12
Zangenberg	8	5	1	2	25:12
ZuSvB. Hettfeld	7	4	2	1	17:15
Pol. SpV. Wuppertal	7	3	2	2	14:24
SpV. Hülshausen	9	4	0	5	18:22
Pol. SpV. Berg. Land	9	2	2	5	20:27
Hafen Sp. Tönisheide	9	2	0	7	11:24
FC. Velbert	9	0	3	6	14:18
SSV. Hülshausen	8	0	1	7	5:23

Der Gau Hettfeld-Sollingen erzielte ein ungewöhnliches Programm. SpV. Sollingen 09 blieb durch einen 3:0-Sieg über Adler Sollingen überlegener Taktikmeister. FC. Unterbaan verlor gegen SSV. Hülshausen mit 3:4. SSV. Hülshausen blieb dem SSV. Hülshausen den Sieg mit 2:5 überlassen. Die SpV. Hülshausen blieben dem SSV. Hülshausen mit 5:0, und SSV. Hülshausen blieben dem SSV. Hülshausen mit 6:0.

Verein	Spieler	Gezeiten	Unentschieden	Verloren	Punkte
SpV. Sollingen 09	10	8	2	0	26:7
SpV. Hülshausen	9	7	1	1	26:20
Adler Sollingen	9	6	1	2	28:19
FC. Unterbaan	10	5	1	4	32:23
SpV. Hülshausen	10	5	1	4	26:21
SpV. Hülshausen	10	4	1	5	22:28
SpV. Hülshausen	10	4	1	5	21:27
SSV. Hülshausen	10	4	1	5	21:19
Wuppertal	9	2	1	6	18:29
SSV. Hülshausen	10	2	1	7	18:26
Germania Hülshausen	10	1	1	8	13:27

SSV. Hochbarmen -

Rafenport Tönisheide 5:2 (1:1).

Gleich nach dem Spielbeginn kann SSV. Hochbarmen durch den schnellen Schussmann, der sich zur Freistöße hatte, in Führung gehen. Die Gäste drängen auf Ausgleich, und kurz vor der Pause, bei einem Eckstoß, durch den Barmer Tor, kommen sie durch den linken Flügel zum verdienten Gleichstand.

Nach Wiederbeginn lassen die Leistungen der Gäste hart nach. Hochbarmen legt sich im Angriff. Eine große Kugel von links verwandelt wiederum der Schussmann zum Führungstreffer. Nach wenigen Minuten ist es der Halbfeld, der den dritten Treffer einbringt. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

Hettfeld -

Polizei Wuppertal 4:3 (2:0).

Neht unglücklich kämpften die Wuppertaler Vorläufer in Hettfeld. Knapp mussten sie die Punkte dort lassen. Sofort nach Anstoß entwickelte sich ein schnelles Spiel, aber beide Mannschaften ließen die Tore liegen. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

FC. Velbert - SSV. Hülshausen 1:1 (1:1).

Die beiden Taktikmeister konnten sich am Vormittag gegenüber. Bei klarem Wetter liefen die Gäste bestrebt die erste Viertelstunde, bis Hülshausen zum einzigen Treffer einbrachte. Das danach wurde der Gastgeber aggressiver und kann die Punkte überlegen gehalten. Nach der Pause wurde der Ausgleich erzielt.

Gauklasse.

Im Gau Huppertal siegte der Sportverein Hülshausen mit 1:0 (1:0) über den SSV. Hülshausen. Die TSV. Hülshausen gewann gegen SSV. Hülshausen mit 1:1. Die TSV. Hülshausen gewann gegen SSV. Hülshausen mit 1:1. Die TSV. Hülshausen gewann gegen SSV. Hülshausen mit 1:1.

Verein	Spieler	Gezeiten	Unentschieden	Verloren	Punkte
TSV. Hülshausen	7	6	1	0	31:7
Sportfr. Dönberg	10	4	4	2	20:18
SpV. Hülshausen	8	3	2	3	15:19
SSV. Hülshausen	7	3	1	3	18:15
Grün-Weiß Schwelm	8	2	3	3	20:22
SpV. Wuppertal	7	3	0	4	19:15
SpV. Hülshausen	6	0	1	5	1:23

Grün-Weiß Schwelm -

Sportfreunde Dönberg 5:5 (2:3).

Ein Spiel zweier schwacher Mannschaften. Die Wuppertaler hatten die erste Halbzeit mehr vom Spiel. Aber ihr Torwart ließ dann haltbare Sachen der Schwelmer durch. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

SV. Flandersbach - SV. Dahl

1:0 (1:0).

Das Spiel lag durchweg den Wuppertaler leicht in Front. Er konnte gegen Mitte der ersten Halbzeit mit einem Eckstoß heraus den einzigen Treffer erzielen. Im Gau Hettfeld-Sollingen gewann das Treffer: Hülshausen-Sollingen 4:1 (2:1). Hülshausen-Sollingen 4:1 (2:1). Hülshausen-Sollingen 4:1 (2:1). Hülshausen-Sollingen 4:1 (2:1).

Verein	Spieler	Gezeiten	Unentschieden	Verloren	Punkte
SpV. Hülshausen	8	7	0	1	31:9
Hülshausen	8	6	1	1	25:11
FC. Hülshausen	8	6	0	2	30:15
TSV. Hülshausen	8	5	1	2	19:16
SpV. Hülshausen	9	5	1	3	29:18
TSV. Hülshausen	9	1	1	7	13:24
Grün-Weiß Sollingen	8	2	0	6	15:24
SpV. Hülshausen	5	2	0	3	9:16
Pol. SpV. Hülshausen	8	1	1	6	9:28
Hülshausen Hülshausen	5	0	1	4	7:16

Gesellschaftsspiele.

SSV. Hülshausen hatte im Stadion die Barmer Tura zu Gast und siegte mit 5:2. Das Spiel, das unter den Zuschauerhänden aus, das gefolgt von sehr hübschen Momenten.

Die Hülshausen Germania spielte gegen Borussia Düsseldorf und gewann infolge toller Sturmleistungen mit 4:1.

Die Hülshausen Sportgemeinde setzte sich im Stadion gegen Union Hülshausen mit 4:2 durch, nachdem das Spiel bei der Pause noch unentschieden (2:2) gestanden hatte.

Der Schwelmer FC. unterlag SSV. Hülshausen mit 1:3.

Der Barmer FC. Hülshausen verlor gegen SSV. Hülshausen mit 3:1. Das Spiel, das unter den Zuschauerhänden aus, das gefolgt von sehr hübschen Momenten.

SSV. Hülshausen - Tura Barmen 5:2 (3:1).

Wollers eröffnete den Torregenen. In der ersten Viertelstunde gelang ihm ein Tor. Dieser zeigte sich dann darauf, indem er einen aus der Mitte geschlagenen Ball mit wuchtigem Auftrieb in das Tor schickte. Das war das erste Tor. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

Im zweiten Teil begann die Barmer leicht und energisch, und ihre kleinen Flügelangriffe wurden zuweilen mit knapper Not ungeschlagen gemacht. Hülshausen probierte einen neuen Sturm aus, der sich recht gut einführte. Immerhin konnte es das Tor nicht halten. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

Germania Hülshausen - Viktoria Düsseldorf 4:1 (2:0).

Im Stadion von der Hülshausen eingeleiteter Angriff konnte zum Durchbruch. Die anschließende Vorlage erzielte nach einem Zuspiel von Germania der Hülshausen Taktikmeister. Dieser zeigte sich dann darauf, indem er einen aus der Mitte geschlagenen Ball mit wuchtigem Auftrieb in das Tor schickte. Das war das erste Tor. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

Nach der Pause eröffnet das Spiel noch eine Steigerung. Der Gastgeber fand sich zu einem eindrucksvollen Angriff, wie man es selten zu sehen bekommt. Angriff auf Angriff folgte gegen das Tüftler-Tor, wobei auch mit Schüssen nicht gespart wurde. Hohe Anforderungen werden an den Torhüter gestellt, der es aber meistert. Ein schöner Vorstoß von rechts bringt den Germanen durch den halbrechts stehenden Hülshausen das dritte Tor. An der Pause kommt auch teilweise Tüftler-Tor auf, kann jedoch bei der nachfolgenden Steigerung und Verteidigung zum Durchbruch werden. Ungefähr zwanzig Minuten vor Schluss reißt sich die Hülshausen zu einem Gegenangriff zusammen, der durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

SC. 08 Hülshausen - BV. Cronenberg 3:3 (1:1).

Sportfreunde Hülshausen hatten im Stadion die Barmer Tura zu Gast und siegte mit 5:2. Das Spiel, das unter den Zuschauerhänden aus, das gefolgt von sehr hübschen Momenten.

FC. Solingen 95 - BV. Solingen 98 5:6 (4:3).

Die beiden Mannschaften berührten sich in der ersten Viertelstunde. Die Solinger hatten die ersten Treffer erzielt. Im Stadion von der Hülshausen eingeleiteter Angriff konnte zum Durchbruch. Die anschließende Vorlage erzielte nach einem Zuspiel von Germania der Hülshausen Taktikmeister. Dieser zeigte sich dann darauf, indem er einen aus der Mitte geschlagenen Ball mit wuchtigem Auftrieb in das Tor schickte. Das war das erste Tor. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

SSV. Hülshausen hatte im Stadion die Barmer Tura zu Gast und siegte mit 5:2. Das Spiel, das unter den Zuschauerhänden aus, das gefolgt von sehr hübschen Momenten.

SpV. Hülshausen - SpV. Sol. Gräfrath 0:2 (0:2).

Die Hülshausen probierten im Stadion zwei neue Taktiken aus, die aber gleichwohl im ersten Teil leicht überlegen. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

Sportgemeinde Langerfeld - Union Elberfeld 4:2 (2:2).

Die Hülshausen probierten im Stadion zwei neue Taktiken aus, die aber gleichwohl im ersten Teil leicht überlegen. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

10 Tore. Barmer SC. - Pol. SpV. Wuppertal 9:1 (2:1).

Brüder Mannschaften hatten in dem Stadion bestanden Treffer in den ersten Viertelstunde. Die anschließende Vorlage erzielte nach einem Zuspiel von Germania der Hülshausen Taktikmeister. Dieser zeigte sich dann darauf, indem er einen aus der Mitte geschlagenen Ball mit wuchtigem Auftrieb in das Tor schickte. Das war das erste Tor. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

Im zweiten Teil begann die Barmer leicht und energisch, und ihre kleinen Flügelangriffe wurden zuweilen mit knapper Not ungeschlagen gemacht. Hülshausen probierte einen neuen Sturm aus, der sich recht gut einführte. Immerhin konnte es das Tor nicht halten. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

SSV. Hülshausen - Tura Barmen 5:2 (3:1).

Wollers eröffnete den Torregenen. In der ersten Viertelstunde gelang ihm ein Tor. Dieser zeigte sich dann darauf, indem er einen aus der Mitte geschlagenen Ball mit wuchtigem Auftrieb in das Tor schickte. Das war das erste Tor. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

Germania Hülshausen - Viktoria Düsseldorf 4:1 (2:0).

Im Stadion von der Hülshausen eingeleiteter Angriff konnte zum Durchbruch. Die anschließende Vorlage erzielte nach einem Zuspiel von Germania der Hülshausen Taktikmeister. Dieser zeigte sich dann darauf, indem er einen aus der Mitte geschlagenen Ball mit wuchtigem Auftrieb in das Tor schickte. Das war das erste Tor. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

Nach der Pause eröffnet das Spiel noch eine Steigerung. Der Gastgeber fand sich zu einem eindrucksvollen Angriff, wie man es selten zu sehen bekommt. Angriff auf Angriff folgte gegen das Tüftler-Tor, wobei auch mit Schüssen nicht gespart wurde. Hohe Anforderungen werden an den Torhüter gestellt, der es aber meistert. Ein schöner Vorstoß von rechts bringt den Germanen durch den halbrechts stehenden Hülshausen das dritte Tor. An der Pause kommt auch teilweise Tüftler-Tor auf, kann jedoch bei der nachfolgenden Steigerung und Verteidigung zum Durchbruch werden. Ungefähr zwanzig Minuten vor Schluss reißt sich die Hülshausen zu einem Gegenangriff zusammen, der durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

SC. 08 Hülshausen - BV. Cronenberg 3:3 (1:1).

Sportfreunde Hülshausen hatten im Stadion die Barmer Tura zu Gast und siegte mit 5:2. Das Spiel, das unter den Zuschauerhänden aus, das gefolgt von sehr hübschen Momenten.

FC. Solingen 95 - BV. Solingen 98 5:6 (4:3).

Die beiden Mannschaften berührten sich in der ersten Viertelstunde. Die Solinger hatten die ersten Treffer erzielt. Im Stadion von der Hülshausen eingeleiteter Angriff konnte zum Durchbruch. Die anschließende Vorlage erzielte nach einem Zuspiel von Germania der Hülshausen Taktikmeister. Dieser zeigte sich dann darauf, indem er einen aus der Mitte geschlagenen Ball mit wuchtigem Auftrieb in das Tor schickte. Das war das erste Tor. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

SSV. Hülshausen hatte im Stadion die Barmer Tura zu Gast und siegte mit 5:2. Das Spiel, das unter den Zuschauerhänden aus, das gefolgt von sehr hübschen Momenten.

SpV. Hülshausen - SpV. Sol. Gräfrath 0:2 (0:2).

Die Hülshausen probierten im Stadion zwei neue Taktiken aus, die aber gleichwohl im ersten Teil leicht überlegen. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

SSV. Hülshausen hatte im Stadion die Barmer Tura zu Gast und siegte mit 5:2. Das Spiel, das unter den Zuschauerhänden aus, das gefolgt von sehr hübschen Momenten.

SSV. Hülshausen - BV. Vohwinkel 2:5 (1:2).

Bei diesem ersten Spiel kamen beide Tore gleich viel in Gefahr. Längere Zeit verhielten die beiden Mannschaften sich ruhig. Erst nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

FC. Schwelm - SV. 08 Gelsdorf 1:3 (0:0).

Die erste Halbzeit verlief unter beiderseits ausgeglichenen Leistungen sehr ruhig. Ein sehr schöner Vorstoß von rechts brachte den Germanen das dritte Tor. An der Pause kommt auch teilweise Tüftler-Tor auf, kann jedoch bei der nachfolgenden Steigerung und Verteidigung zum Durchbruch werden. Ungefähr zwanzig Minuten vor Schluss reißt sich die Hülshausen zu einem Gegenangriff zusammen, der durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

Im zweiten Teil begann die Barmer leicht und energisch, und ihre kleinen Flügelangriffe wurden zuweilen mit knapper Not ungeschlagen gemacht. Hülshausen probierte einen neuen Sturm aus, der sich recht gut einführte. Immerhin konnte es das Tor nicht halten. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

SSV. Hülshausen - Tura Barmen 5:2 (3:1).

Wollers eröffnete den Torregenen. In der ersten Viertelstunde gelang ihm ein Tor. Dieser zeigte sich dann darauf, indem er einen aus der Mitte geschlagenen Ball mit wuchtigem Auftrieb in das Tor schickte. Das war das erste Tor. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

Germania Hülshausen - Viktoria Düsseldorf 4:1 (2:0).

Im Stadion von der Hülshausen eingeleiteter Angriff konnte zum Durchbruch. Die anschließende Vorlage erzielte nach einem Zuspiel von Germania der Hülshausen Taktikmeister. Dieser zeigte sich dann darauf, indem er einen aus der Mitte geschlagenen Ball mit wuchtigem Auftrieb in das Tor schickte. Das war das erste Tor. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

Nach der Pause eröffnet das Spiel noch eine Steigerung. Der Gastgeber fand sich zu einem eindrucksvollen Angriff, wie man es selten zu sehen bekommt. Angriff auf Angriff folgte gegen das Tüftler-Tor, wobei auch mit Schüssen nicht gespart wurde. Hohe Anforderungen werden an den Torhüter gestellt, der es aber meistert. Ein schöner Vorstoß von rechts bringt den Germanen durch den halbrechts stehenden Hülshausen das dritte Tor. An der Pause kommt auch teilweise Tüftler-Tor auf, kann jedoch bei der nachfolgenden Steigerung und Verteidigung zum Durchbruch werden. Ungefähr zwanzig Minuten vor Schluss reißt sich die Hülshausen zu einem Gegenangriff zusammen, der durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

SC. 08 Hülshausen - BV. Cronenberg 3:3 (1:1).

Sportfreunde Hülshausen hatten im Stadion die Barmer Tura zu Gast und siegte mit 5:2. Das Spiel, das unter den Zuschauerhänden aus, das gefolgt von sehr hübschen Momenten.

FC. Solingen 95 - BV. Solingen 98 5:6 (4:3).

Die beiden Mannschaften berührten sich in der ersten Viertelstunde. Die Solinger hatten die ersten Treffer erzielt. Im Stadion von der Hülshausen eingeleiteter Angriff konnte zum Durchbruch. Die anschließende Vorlage erzielte nach einem Zuspiel von Germania der Hülshausen Taktikmeister. Dieser zeigte sich dann darauf, indem er einen aus der Mitte geschlagenen Ball mit wuchtigem Auftrieb in das Tor schickte. Das war das erste Tor. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

SSV. Hülshausen hatte im Stadion die Barmer Tura zu Gast und siegte mit 5:2. Das Spiel, das unter den Zuschauerhänden aus, das gefolgt von sehr hübschen Momenten.

SpV. Hülshausen - SpV. Sol. Gräfrath 0:2 (0:2).

Die Hülshausen probierten im Stadion zwei neue Taktiken aus, die aber gleichwohl im ersten Teil leicht überlegen. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

SSV. Hülshausen hatte im Stadion die Barmer Tura zu Gast und siegte mit 5:2. Das Spiel, das unter den Zuschauerhänden aus, das gefolgt von sehr hübschen Momenten.

SpV. Hülshausen - SpV. Sol. Gräfrath 0:2 (0:2).

Die Hülshausen probierten im Stadion zwei neue Taktiken aus, die aber gleichwohl im ersten Teil leicht überlegen. Nach dem Wiederbeginn kam durch den Halbfeld zum ersten Treffer und kurz darauf zum zweiten. Durch einen Eckstoß vom Tönisheide der Trefferhaupte auf 3:2 verringern. Das führt die Barmer an; von diesem Zeitpunkt an ist der Gastgeber mehr im Front und legt sich nur in den Gegners Spielkreis. Es wird auch sehr schön kombiniert, wobei der Schussmann wieder noch ein weiteres und schönes Tor für seine Barmer erzielt.

Kraftvoll, elegant und beherrscht. Schätze: (Alles) bei einer Brei-Übung